

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

39 (25.1.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten.
Chefredakteur Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: U. Erdm.
a. Seidendorf, für Chronik
u. Redaktionen: E. Holz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Zylinder-
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 39.

Karlsruhe, Montag den 25. Januar 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

hd Berlin, 23. Jan. In der fortgesetzten Besprechung der Interpellation betreffend das Reichsvereinsgesetz führt

Abg. Fürst Radziwiłł (Pole) aus, der Staatssekretär habe den Beweis für die großpolnische Bewegung der polnischen Berufsvereinigungen nicht erbracht. Er könne doch die Partei nicht verantwortlich machen für die beiden Artikel des „Biares Polaki“, die auch seine Freunde verurteilten. Zentrum und Polen hätten anerkannt, wie notwendig es sei, ihre gemeinsamen Interessen gegen gemeinsame Gegner zu wahren. Seine Partei begrüße dies. Sie wüßten dieses Band zwischen Zentrum und Polen zu schätzen. In der ganzen Welt hätten die Maßnahmen gegen die Polen tiefstes berechtigtes Mitleiden gemacht.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg erklärt, er habe sich keineswegs auf wenige Zeitungsartikel berufen, sondern auf zwei Zeitungen, die offizielle Organe der polnischen Berufsvereinigungen sind. (Erregte Protestrufe bei den Polen.) Ich habe gezeugt, daß jener Zusammenschluß der polnischen Arbeiter in der unmittelbaren Schürung des Hasses gegen das Deutschum seinen Ausdruck suchte. Dieser Haß gegen das Deutschum äußert sich darin, daß man alle Polen hindert, deutschen Vereinen anzugehören, daß man sie zwingt, keinesfalls bei den Deutschen zu laufen. Ich glaube ja, daß bei Ihnen selbst, Herr Fürst Radziwiłł, diese Bestrebungen, den Haß zu schüren, keine Billigung finden, daß Sie vielmehr diese Bestrebungen eindämmen möchten. Ich wünsche auch, daß Sie dies erreichen, aber erst dann, wenn sie es erreicht haben werden, wird das Pathos berechtigt sein, mit dem Sie Ihre Ausführungen schlossen. (Lebhafte Beifallrufe.)

Abg. Ledebour (Soz.) wendet sich zunächst gegen den Abgeordneten Kund und wird dabei vom Vizepräsidenten Kämpf zur Ordnung gerufen. Dann bepricht er besonders die Handhabung des Gesetzes in Sachsen und Preußen. Er nimmt die polnischen Berufsvereine in Schutz und bleibt dabei, daß der Sprachen-Paragraf auf sie nicht angewendet werden dürfe. Der Staatssekretär habe mit seinen launigen Ausführungen den Fürsten Radziwiłł nicht widerlegt. (Präsident Graf Stolberg ruft den Redner zur Ordnung.)

Sächsischer Bevollmächtigter Geheimrat Fischer: Herr Ledebour hat von sächsischen Verhältnissen keine Ahnung. Er hat sich einen mächtigen Wären aufbinden lassen.

Abg. Schirmer (Ztr.): Man sollte die besonderen Eigentümlichkeiten der Polen schon und sie nicht drangsalieren. Wir haben in bezug auf Mißgriffe in der Handhabung des Vereinsgesetzes ja die traurigsten Fälle schon im Westen, wie mag es da erst im Osten gehen? Ministerialdirektor Just teilt mit, in Preußen sei eine Anordnung ergangen, wonach nicht nur amtliche Zeitungen, sondern alle Zeitungen als Publikationsorgane zugelassen seien.

Abg. Müller-Meinungen (fr. Sp.): Die Sozialdemokraten mögen ruhig sein. Wir werden nie einem Ausnahmegesetz zustimmen. Weiter polemisiert Redner gegen Ledebour.

Abg. Stöckel (Pole): Der Staatssekretär hat, indem er mit seinem Material den Beifall der Mehrheit fand, nur gezeigt, wie man selbst einem solchen Hauße etwas weismachen kann. (Unruhe.) Die Polen sind nicht die Angreifer, sondern die Angegriffenen. Nicht gegen das Deutschum richteten sich die Maßnahmen der polnischen Nationalvereine, sondern gegen die Regierung und allerdings auch gegen einen Teil der Deutschen, aber nicht gegen alle Deutsche.

Abg. v. Liebert (Rp.) wünscht keine Änderung des Vereinsgesetzes in bezug auf § 12. Der Staatssekretär habe erdrückend be-

wiesen, wie nötig dieser § 12 gegenüber den Polen war. Die polnischen Arbeiter fühlten sich wohl, hätten gute Löhne, aber trotzdem würden sie sich abspalten. Unter den 64 Millionen Einwohnern im Deutschen Reich seien die 14 Millionen Polen nur ein kleiner Bruchteil.

Kunmehr wird ein Verlagsantrag angenommen, worauf noch gahrreiche persönliche Auseinandersetzungen folgen.

Montag 1 Uhr: Erste Beratung des Gesetzes über den unsauteren Wettbewerb. Schluß 4 1/2 Uhr.

hd. Berlin, 23. Jan. (Tel.) Die Auswärtigen-Kommission des Reichstages trat neuerdings zu einer Sitzung zusammen. An dem schon gefassten Beschluß, die Janischen Bilder zu bezahlen, sie aber nicht wieder im Sitzungssaale anzubringen, wurde nichts geändert. Im übrigen wurden die Verhandlungen der Kommission für vertraulich erklärt.

Französische Ministerreden.

Paris, 24. Jan. Bei der diesjährigen Gambetta-Feier hielt der frühere Marineminister Thomson eine Rede, in der er daran erinnerte, daß Gambetta ein Franzose erzieht habe, das ohne revolutionäre und aggressive Gesinnungen an den Tag zu legen, gleichwohl seine Größe und seine Macht durch ein hartes Heer sichere.

Thomson erinnerte sodann an den Värm, der Ende vorigen Jahres wegen einer geringfügigen Streitigkeit in Marokko zwischen Frankreich und Deutschland sich erhoben habe, und lobte die Kaltblütigkeit Frankreichs, die selbst in den Augen des Auslandes Anerkennung gefunden habe. Die französische Regierung habe in den Verhandlungen Takt und Würde an den Tag gelegt und dafür die einmütige Anerkennung der öffentlichen Meinung Frankreichs gefunden. Schließlich wies der Minister darauf hin, daß wohl jeder Franzose von dem guten Rechte der französischen Sache überzeugt gewesen sei und daß Dank den Bemühungen der Minister Bertaux, Clemen und Biquart, sowie des Parlamentes Frankreich für die nationale Verteidigung vorbereitet war.

Nach Thomson sprach Kriegsminister Piquart im Namen der Regierung. Er rühmte Gambetta, der aus den Ständen des gebrochene Schwertes dem Lande eine neue juchbare Waffe zu schmieden vermocht habe, dank welcher Frankreich sich bald wieder aufrecht und geschlossen gefunden habe. Der Minister wies dann darauf hin, daß das Werk der militärischen Reorganisation von dem getreuen Schützen Gambetta fortgeführt worden sei, und fügte hinzu: „Wir besitzen ein vorzügliches Kriegsmaterial und alle unsere Offiziere und Soldaten sind von einem Geiste der Pflichterfüllung und Selbstverleugnung erfüllt, von dem wir vor kurzem in Marokko und in Süd-Dran so hervorragende Beispiele erlebt haben.“

Beide Reden wurden mit großem Beifall aufgenommen.

England und die allgemeine Politik.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

D. London, 24. Jan. Die Rede, in welcher der Leiter der auswärtigen Geschäfte Englands, Sir Edward Grey, am letzten Freitag zu Goldstream die Politik seines Landes Resue passieren ließ, findet natürlich in der englischen Presse lebhaftest Besprechung. Die „Daily News“ ist mit der Rede Sir Edward Greys, so weit dieselbe sich auf die Lage der Balkanhalbinsel bezieht, einverstanden und meint, man könne der Politik der Regierung in dieser Beziehung nur beistimmen. Ja man könne sogar noch weiter gehen und sagen, daß wenn britische Kriegsschiffe nicht bei Zeiten in die türkischen Gewässer geschickt worden wären, wahrscheinlich eine bulgarische Armee vor Konstantinopel

erschienen wäre. Außerdem müsse betont werden, daß durch Sir Edward Greys Vorgehen Großbritannien in der Türkei wieder einen Einfluß gewonnen habe, wie er seit 50 Jahren nicht bestanden habe.

Das Blatt bepricht dann die allgemeine europäische Lage und kommt ebenfalls zu dem Schluß, daß dieselbe ruhiger sei, als in der letzten Zeit. Allerdings sehe zu bezürchten, daß man in Deutschland noch immer an den eisernen Ring glaube, der um diese Nacht herum geschlossen werden solle. Man müsse auch zugeben, daß Deutschland gewisse Ursache für solche Befürchtungen habe. Man könne auf die scharfen Angriffe der englischen Presse hinweisen und auf die fortgesetzten Versuche, eine Panik gegen dieses Reich zustande zu bringen. Auch auf Gerüchte und Alarme an höheren Stellen könne man hinweisen. Hoffentlich werde der Besuch des Königs in Berlin viel dazu beitragen, das Vertrauen wieder herzustellen. Mehr noch aber müsse man von der Vernunft und dem gesunden Menschenverstand der beiden Nationen erhoffen. Ferner dürfe man nicht vergessen, daß man in Deutschland mit der finanziellen Lage genug zu tun habe.

In Frankreich bleibe Marokko der gefährliche Punkt und viel werde da von den Erfolgen der letzten französischen Mission nach Jez abhängen. Italiens Interessen sprächen in der Balkanfrage sehr mit, aber das gewaltige Unglück, von welchem dieses Land türkisch betroffen worden sei, werde dazu beitragen, die Gedanken davon abzulenkten.

Sehr wenig einverstanden sind die „Daily News“ aber damit, daß Sir Edward Grey die persische Frage beinahe ganz unerwähnt ließ. In dieser Richtung habe man hauptsächlich eine Erklärung von ihm erwartet. Die russische Anleihe und die persische Frage seien die beiden wichtigsten Punkte. Allerdings sei der Teil der russischen Anleihe, der in England untergebracht werden solle, verhältnismäßig gering, aber immerhin müßten die Leute, die das Geld hergeben, sich doch sagen, daß es ein großes Unrecht sei, eine Regierung zu unterstützen, bei welcher das Foltern und Hinrichten die größte Rolle spiele. Ebenso könne es kein Engländer mit seinem Gewissen vereinbaren, eine Bewegung zu unterstützen, die gegen die Freiheit eines ganzen Volkes gerichtet sei. Rußland habe seinerzeit ausdrücklich versichert, daß von Intervention in Persien keine Rede sein solle, und jetzt schon, nach kaum achtzehn Monaten, komme man mit Vorschlägen, die einer sehr energischen Intervention gleich seien. Man könne doch nachgerade die Bedeutung „ausländischer Ratgeber“. Erst komme eine Anleihe, dann Ratgeber und zuletzt Truppen, das sei der gewöhnliche Gang der Dinge. Die vorgeschlagene Konferenz in Petersburg, zu welcher Vertreter der persischen Verfassungsvereine eingeladen werden sollten, sei nichts wie eine Komödie. Die liberale englische Regierung stehe im Begriff, sich mit den Tyrannen zu vereinigen, um die Freiheit eines Volkes zu machen. Außerdem öfne England dem Jarenreich die Tür zum persischen Meerbusen und damit einen neuen Weg nach Indien.

Vereinigung der Karlsruher Techniker.

Karlsruhe, 24. Jan. Es wird uns geschrieben: Am 13. Januar d. J. ist von den Bevollmächtigten acht hiesiger technischer Vereine eine Organisation ins Leben gerufen worden, die den Namen Vereinigung technischer Vereine, Karlsruhe führt. Der Vereinigung gehören an:

Der badische Architekten- und Ingenieur-Verein (Mittelrheinischer Bezirksverein); der Bund deutscher Architekten (Ortsgruppe Karlsruhe); der Karlsruher Bezirksverein Deutscher Ingenieure; der Elektrotechnische Verein, Karlsruhe; der Bund technisch-industrieller Beamten (Ortsgruppe Karlsruhe); der Technische Verein Karlsruhe (Zweigverein des deutschen und badischen Technikerverbandes); der

In der Irre.

Roman von Otto Elser.

(14. Fortsetzung.)

starkdruck verboten.

Das feilliche Treiben hatte seinen Höhepunkt erreicht. Die Erbbeerbonde war schon zum drittenmal gestürzt, und einige der Herren hatten schon bedenklich rote Köpfe. Unter dem Zeltdach wurde flott getanzt.

Wilma und Meta wurden sofort von einer Schaar junger Herren umringt, welche die Damen zum Tanz aufforderten. Aber während Meta von Jägern, froh, von der überläufigen Gesellschaft Wilmas erlöst zu sein, mit einem Herren davon eilte und sich dem Vergnügen des Tanzes hingab, lehnte Wilma jede Aufforderung mit kühlender Miene und einem kurzen „Ich danke — ich tanze nicht“ — ab und bat Frensdorff, sie zu Frau von Förster zu führen.

Frensdorff sah ihr bittend in die Augen.

„Sie sind ärgerlich und verstimmt, Wilma. — soll der schöne Tag so häßlich werden? Haben Sie kein liebes, gutes Wort mehr für mich?“

„Ich habe Ihnen schon gesagt, mein Freund,“ entgegnete sie nicht unfreundlich, „daß Sie Geduld mit mir haben müssen. Ich bin nicht mehr jung genug, um mich Illusionen hinzugeben.“

„Illusionen, Wilma? — Halten Sie meine Liebe für eine Illusion?“

„Nein, Frensdorff,“ sagte sie herzlich und bot ihm die Hand. „Ihre Liebe ist das einzige, woran ich glaube.“

„Dank — tausend Dank.“

„Aber was mir als Illusion erscheint, ist der Glaube an eine Zukunft, welche mir noch einmal Glück bringen könnte.“

„Wenn Sie an meine Liebe glauben, Wilma, müssen Sie auch an die Zukunft und an das Glück glauben.“

„Ich würde es tun, wenn ich über mich selbst im klaren wäre.“

„Wilma...“

Sie erhob den Kopf, den sie nachdenklich gesenkt und sah ihn freudlich an.

„Haben Sie Geduld mit mir... auf Wiedersehen. Lieber Freund... ich will versuchen, an die Zukunft und das Glück zu glauben. Leben Sie wohl — ich kehre nach Haus zurück.“

Sie reichte ihm nochmals die Hand, die er innig küßte. Dann ging sie langsam nach unten, und der junge Offizier wagte ihr nicht zu folgen.

VI.

Wilma wartete das Ende des Festes nicht ab; sie erbat sich von Frau von Förster die Erlaubnis, allein heimzukehren zu dürfen, da sie sich nicht wohl fühle und ihr die laute Fröhlichkeit des Festes Kopfschmerzen verursache. Frau von Förster wollte sie zuerst heimbegleiten, dann aber gab sie der Bitte Wilmas nach und ließ sie allein fahren, indem sie ihr den Wagen zur Verfügung stellte.

Fräulein Johanna Rohwald saß in ihrer Stube, welche neben ihrem und Altes Schlafzimmer lag. Altes schlief bereits und Johanna saß an dem geöffneten Fenster und blickte nachdenklich in den mondverschleierten Garten hinaus, in dessen Friederbüschen dann und wann eine Nachtigall einige süße, schluchzende Töne der Sehnsucht ertönen ließ.

Johanna war etwa sechsundzwanzig Jahre alt. Ihr sanftes, süßliches Gesicht ward von weichem schblonden Haar umrahmt, das freilich keine moderne künstliche Frisur mit Locken und Rollen zeigte, sondern sich schlicht um die weiße Stirn legte und in zwei schweren Flechten den Scheitel krönte. Ihre Wangen erschienen unter dem Strahl des Mondes bleich, obgleich sie am Tage von einem zarten Rot überhaucht wurden. Der Mund war voll und etwas groß, zeigte aber eine edel gezeichnete Form. Das schönste ihres Gesichts waren die großen grauen Augen, welche dunkel umrandet, klar und doch mit einer gewissen Schmerzhaftigkeit blickten. Das einfache Kleid ließ ihre schlank, kräftige Gestalt vorteilhaft hervortreten.

Eine harte, entbehrungsreiche Jugend lag hinter ihr. Als älteste von acht Kindern eines einfachen Landparrers geboren, hatte sie frühzeitig die Sorge um das tägliche Brot kennen gelernt. Ja, auch jetzt war sie und ihre Familie derselben nicht entkommen, wenn auch der Vater eine besser dotierte Pfarre erhalten hatte. Aber die sechs Anaben zu erziehen und auf auswärtige

Schulen zu schicken, verschlang fast den ganzen daren Gehalt des Pfarrers, so daß er sich selbst mit seiner Frau und seinen Töchtern aufs äußerste einschränken mußte. Da war es denn ein Glück, daß Johanna die Stelle als Erzieherin in dem reichen Hauße erhalten hatte; für sich gebrauchte sie wenig, so daß sie mit ihrem Gehalt ihre Eltern noch unterstützen konnte.

Als Lehrerin sich durchzusetzen, wurde ihr nicht leicht. Sie war eine künstlerisch veranlagte Natur und wenn sie ihrer Neigung hätte folgen können, würde sie sich gewiß der Kunst gewidmet haben. Aber das kostete zu viel Geld, sie mußte verdienen, um leben zu können und so hatte sie den Beruf einer Lehrerin eingeschlagen, der ihr einen sicheren, wenn auch bescheidenen Unterhalt gewährte. Ihre Ideale, ihre künstlerischen Neigungen hatte sie beiseite gestellt, sich nur ihrem Lehrerberuf widmend. In stiller Resignation hatte sie auf das Glück, ihre wahre Natur zur Geltung zu bringen, verzichtet; die Pflichten ihren Eltern, ihren Geschwistern gegenüber stellte sie vor die Pflicht gegen sich selbst. Fast hatte sie vergessen, welche Träume sie einst geträumt.

Da begegnete Sie Oswald Berg, dem Künstler, dessen Werke sie stets besonders ergriffen hatten! Sie sah den Meister bei der Arbeit, sie sah, wie sich die Ideen der Schönheit unter seiner Hand zu ergreifendem Ausdruck gestalteten, sie fühlte den Hauch seines Geistes, seines Künstlerums sie umwehen, und dies eigene Künstlerum, die Sehnsucht nach den Idealen ihrer Jugend, erwachte wieder in ihrer Seele und schlug ihr ganzes Wesen in ihren Zauberbann.

Sie träumte davon, doch noch einmal Werke der Kunst schaffen zu können und gab sich diesem Traum mit einer Leidenschaft hin, die unersättlich war, je später sie erwachte. Dazu kam, daß die Persönlichkeit des Künstlers einen tiefen Eindruck auf sie gemacht hatte, und jetzt, in der lauen, mondhellten Frühlingnacht, bei den schluchzenden Tönen des Nachtigallensiedes träumte sie von einem Glück, an das sie im hellsten Sonnenschein des Tages nicht zu denken wagte.

(Fortsetzung folgt).

Berein staatlich geprüfter badischer Werkmeister; der Verein staatlich geprüfter Tischbaumeister.

Jeder technische Verein, der seine parteipolitischen Ziele verfolgt, kann in die Vereinigung aufgenommen werden. Die Geschäfte der Vereinigung werden von einem Ausschuss besorgt, in den jeder angeschlossene Verein zwei Vertreter entsendet.

Den Anstoß zur Gründung der Vereinigung gab die Bürgermeisterversammlung im November 1908, bei der sich das Bedürfnis nach einer Organisation zur Geltendmachung des technischen Standpunktes in wichtigen städtischen Angelegenheiten herausgestellt hatte.

Die der Vereinigung angeschlossenen Vereine haben zum Teil vorwiegend wissenschaftliche, zum Teil ausgesprochen wirtschaftliche und soziale Aufgaben. Die Mitglieder sind in einigen Vereinen nur akademisch gebildete Architekten und Ingenieure, in anderen ausschließlich mittlere Techniker.

Und der Techniker? Er hat in rastlosem Eifer Erfindung an Erfindung reichend an dieser Entwicklung gearbeitet. Er arbeitet noch daran, und die Allgemeinheit nimmt sein Werk in Empfang, es gebrauchend mit gutem oder weniger gutem Erfolg.

1. Im Kreise der Berufsgenossen dafür zu wirken, daß die weitere Auffassung von den Pflichten des technischen Standes immer mehr Boden gewinne, daß immer mehr Techniker ihre Berufung erkennen.

2. Fühlung herzustellen zwischen dem technischen Stande und der Allgemeinheit; die Öffentlichkeit darüber aufzuklären, was der Techniker für sie leistet, und wie viel mehr er leisten könnte.

Das Mittel zur Lösung dieser Aufgaben ist Arbeit. Kleinarbeit von Mund zu Mund, Aufklärungsarbeit durch Vorträge und durch die Presse, Werbearbeit. Die Vereinigung ist überzeugt, daß ihre Sache für sich selber spricht und daß, wenn sie sich nur Gehör verschafft, der Erfolg nicht ausbleiben wird.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

hd Berlin, 23. Jan. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser nahm heute vormittag im hiesigen königlichen Schlosse die

Burns und die „Hochlands-Marie“.

Zum 150jährigen Geburtstage von Rob. Burns. 1759 — 25. Januar — 1909. Von R. v. Felsenegg.

Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier, Mein Herz ist im Hochland, im waldigen Revier;

So lang Robert Burns, Schottlands bedeutendster lyrischer Dichter und einer der begnadetsten Sänger aller Zeiten, auf dessen Pieder man Schill ers Worte über Bürgers Sonette anwenden kann, daß sie sich „auf den Lippen des Deklamators in Musik verwandeln“.

Er lebte in den ergreifendsten dieser Pieder spielt „Hochlands-Marie“ eine Hauptrolle, und es verlohnt sich wohl der Mühe, der stichlichen Epikode aus des Dichters zwar wechselfollen, aber keineswegs harmonisch verflochtenen Leben einige Aufmerksamkeiten zu widmen. Lernet man doch dann erst des Dichters innerstes Wesen und mit ihm sein Singen und Sagen verstehen. Schon frühzeitig lernte Robert Burns, der am 25. Januar 1759 in der Grafschaft Ayr im südwestlichen Schottland als Sohn eines armen Pächters geboren war, durch seine Mutter die romantischen Traditionen seiner Gebirgsheimat kennen und lauschte begeistert den innigen schlichten Gesängen, die dem Herzen seines Volkes erklangen. Aber ebenso früh hielt die Liebe in sein leicht entflammtes Herz ihren Einzug und trug zum Teil mit die Schuld, daß er nicht zu einem innerlich geistigen Charakter und einer geordneten Lebensstellung gelangen konnte.

Vorträge des Chefs des Militär-Kabinetts, Freiherrn v. Sander, und des Chefs des Marine-Kabinetts, v. Müller, entgegen.

= Dresden, 24. Jan. (Tel.) Die in einem Leipziger Blatt veröffentlichten Nachrichten über den Rücktritt des Staatsministers Grafen von Hohenthal und die Person seines Nachfolgers entbehren, wie an zuständiger Stelle erklärt wird, jeder Begründung.

= Stade, 24. Jan. (Tel.) Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis 18 Hannover, Senator Kees (ntl.), ist hier in der vergangenen Nacht gestorben.

= Gießen, 24. Jan. (Tel.) Der Reichstagsabgeordnete Köhler-Vangsdorf ist aus der Wirtschaftlichen Vereinigung ausgetreten und hat sich der Deutschen Reformpartei angeschlossen.

hd Frankfurt a. M., 23. Jan. (Tel.) Die hiesigen Bauereien haben vereinbart, eine große Kundgebung gegen die Brausteuer zu veranstalten.

= München, 23. Jan. Der Prinzregent hat zu Reichsräten ernannt: Grafen Alfons v. Vinzbach-Geldern und Egmont sowie Dr. Heinrich Frhr. v. Aretin auf Schloß Haidenburg in Niederbayern.

Eine Aenderung in der Ausgabe des preussischen Hofberichts.

hd Berlin, 23. Jan. (Tel.) In der Ausgabe des Hofberichts soll künftig eine Aenderung eintreten. Soweit der Bericht die politische Tätigkeit des Kaisers betrifft, soll er fortan nur noch durch den Reichsanzeiger, je nach Bedarf zwei- bis dreimal wöchentlich der Öffentlichkeit übermittelt werden.

Die Einäscherung der Leiche des Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar.

hd Stuttgart, 23. Jan. (Tel.) Unter großem militärischem Gepränge wurde heute die von München hierher überführte Leiche des Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar nach dem Prager Friedhof geleitet und dort im Krematorium eingeäschert.

Eine neue Telegraphenleitung zwischen Berlin und der Schweiz.

= Berlin, 23. Jan. Die Handelskammer in Zürich hat den Bau einer zweiten direkten Telegraphenleitung von Berlin nach der Schweiz mit der Begründung angeregt, daß die jetzt für den Verkehr von Berlin nach der Schweiz verfügbare einzige unmittelbare Linie Berlin-Basel dem Verkehrsbedürfnis nicht mehr genüge, weil sie überlastet sei.

Österreich-Ungarn. Neue Ständesitzungen in Prag.

= Prag, 24. Jan. (Tel.) Aus Anlaß des Stimmens der deutschen Konstituenten kam es auch heute wieder auf dem Graben zu Ausschreitungen. Gegen Mittag wurde der Graben durch berittene Polizei geräumt und es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Frankreich.

Die Tätigkeit des deutsch-französischen Handels-Komitees.

hd Paris, 24. Jan. (Tel.) Die für morgen angekündigte Sitzung des deutsch-französischen Handels-Komitees ist auf den 8. Februar verschoben worden. Im Laufe dieser Sitzung wird ein Bericht des Ingenieurs Wallot über die Eisenbahn Colmar-Münster-Gerardmer zur Verlesung gelangen, welcher durch den Bürgermeister von Colmar, Dr. Plumenthal, eingebracht wird.

Dem Handels-Komitee ist ebenfalls ein Bericht über die Eisenbahn Salsob-St. Die zugegangen, sowie ein Bericht über das Projekt einer Zweigbahn Mülhausen-Börselberg. Das Komitee hat einen Spezial-Ausschuß eingesetzt für die Prüfung von Eisenbahn-Projekten und er sucht alle Personen, welche sich für diese Frage interessieren, sich als Mitglieder der Vereinigung einschreiben zu lassen.

und ergreifendsten Pieder weichte. Sie hieß Mary Campbell und war Wilkshamden auf dem nahen Schlosse Montgomery. Die beiden jungen Menschenkinder pachteten so recht zueinander: im Lenge des Lebens stehend, gleichen Standes, und im Herzen beide schlicht und natürlich und doch zugleich im Vollgenusse ihrer reinen Liebe überglücklich.

„Ich sah ich auf der Heide dort, Im Sturme dich, im Sturme dich, Mit meinem Mantel vor dem Sturm Beschützt ich dich, beschützt ich dich“ um.

Der Hochzeitsstag ward vorabredet und festgesetzt, und Mary wollte nur noch nach Argyleshire im westlichen Hochland hinauf zu ihren Eltern, um sich deren Segen zu erbitten. Am zweiten Maienfesttage war es, an dem Ufern des Ayr, wo sie Liebenden von inander Abschied nahmen auf — Kimmwiedersehen. Da, wo das Wäldlein Pöple unter säufelnden Birken sich mit dem Flusse verbindet, auf einem schmalen Stege, trafen sie sich.

„Wie blühte frisch der Birken Grün, Des Weibchens Blütenprossen, Als unter ihren Schatten ich Sie an mein Herz schloffen. Auf Engelschwüngen führt ich mid Die gold'ne Zeit entfloffen, Denn teurer war mir als die Welt Hochland-Marie, mein Leben...“

Sie tauchten ihre Hände in die klare Flut, wuschen sie und schwuren auf einer Bibel einander ewige Treue. Dann trennten sie sich, um sich nie wiederzusehen. Denn Mary ampbell starb kurze Zeit darauf... Aber der Dichter lebte und trauerte noch zehn Jahre von seiner reinen Jugendliebe; dann vereinte ihn, der inzwischen ein berühmter Mann geworden und trotz seiner Vermählung mit einer anderen früheren Geliebten nicht glücklich war — Burns ergab sich, da er sich nicht zu beherrschen wußte, im Uebermaße sinnlichen Genüssen — in seinem 33. Lebensjahre der Tod mit der einzig wahrhaft Geliebten.

Ein Jahr nach ihrem Scheiden war es, als er ihr noch einmal geistig näher trat. Da erhob er — es war im Herbst 1789 — wie in Verzückung seine Augen empor zu einem hell funkelnden Sterne und träumte den tiefen Schmerz, der ihn in Erinnerung an die Geliebte be-

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit haben sich gnädigst bemogen gefunden, dem Verwaltungsrat Karl Bächle von Lörach die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen königlichen Bayerischen Rettungsmedaille zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Januar d. J. gnädigst geruht, den Professor Hermann Wahn am Lehrerseminar in Ettlingen in gleicher Eigenschaft an das Lehrerseminar II in Karlsruhe zu versetzen und den Lehramtspraktikanten Albert Wölleler von Karlsruhe zum Professor am Lehrerseminar in Ettlingen zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Januar d. J. gnädigst geruht, den Professor Adolf Ritter an der Realschule in Sinsheim in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Wertheim zu versetzen und den Lehramtspraktikanten Eugen Wougané von Bruchsal zum Professor an der Realschule in Sinsheim zu ernennen.

Aus Baden.

* Karlsruhe, 25. Jan. Gestern fand dahier eine vertranliche Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der freisinnigen Partei Badens statt.

(Waldsüt, 24. Jan. Der Vorstand des hiesigen Jungliberalen Vereins gibt folgendes bekannt: „Die auf heute nachmittag in den „Deutschen Kaiser“ in Göttrich durch unsern Verein einberufene öffentliche Versammlung mit Vortrag wurde bis auf weiteres verschoben und findet deshalb nicht statt. Dem Aufruf und den Sonderbestrebungen des Herrn Rechtsanwalts Wieland wegen Neugründung einer badischen Volkspartei steht der Verein fern. Wir bringen dies hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder und Gefinnungsgenossen.“

Das Vorgehen der „Badischen Landeszeitung“ gegen Herrn Stadtrat Kölsch.

= Karlsruhe, 25. Jan. Die parteiamtliche nationalliberale „Badische Landeszeitung“ fordert den Jungliberalen Stadtrat Kölsch-Karlstr. n. h., der seit längerer Zeit dem Engeren Ausschusse der nationalliberalen Partei Badens angehört, und im letzten Herbst auch in den Berliner Zentralvorstand der nationalliberalen Partei Deutschlands delegiert wurde, mit einer ganz mißzuverstehenden Wendung zum Austritt aus der Partei auf. Herr Kölsch hat, wie schon mitgeteilt, kürzlich im badischen Oberland politische Versammlungen abgehalten und nach einem Bericht der gleichfalls nationalliberalen „Eingener Nachrichten“ in Radolfzell u. a. freimütig erklärt: „Obkircher, mit dem er im Fall Nidel durchaus nicht einverstanden sei, hat die oberste Pflicht eines Parteiführers nicht beachtet. Er hat zu einigen, nicht zu trennen und er durfte seinem Stand und seinem liberalen Mann das Recht der freien Meinungsäußerung verweigern.“

Die „Frankfurter Ztg.“ begleitet dieses neueste Vorgehen der parteiamtlichen „Bad. Landesztg.“ mit folgenden Worten: „Dieses brisante Auftreten des Blattes gegen einen differenzierenden Mann seiner eigenen Partei — denn die badischen Jungliberalen haben bisher immer aufs nachdrücklichste betont, daß sie sich durchaus als Angehörige der nationalliberalen Partei betrachten und die parteiamtliche Vertrauensstellung bestätigt das ja noch zum Ueberflusse aufs deutlichste — reißt sich den übrigen Provokationen an, die sich das Blatt nun schon seit längerer Zeit gegen alle freisinnigen Regungen planmäßig leistet. Der Eindruck ist nicht von der Hand zu weisen, daß es bewußtstmaßhaft auf eine Sprengung des liberalen Blocks hinarbeitet.“

Wir wissen nicht, ob die „Bad. Landesztg.“ und die für ihre Haltung verantwortlichen Herren dies beabsichtigen werden. Daß aber die Bekämpfung, welche jetzt dem wegen seines liberalen Auftretens sonst so sehr geschätzten jungliberalen Parteiführers in dem Parteiorgan zu teil wird, nicht nur dem irdischen Ton dieses Blattes, sondern auch der Einschätzung der Jungliberalen durch den nationalliberalen Parteivorstand selbst entspricht, wissen wir von maßgebender Seite.

Badische Chronik.

() Karlsruhe, 23. Jan. Der 4. Kreis des Deutschen Athletenverbandes, der die Verbandsvereine Badens und der Pfalz umfaßt, hält sein Kreisfest für das Jahr 1909 am 30. und 31. Mai hier ab. Die Festvorbereitungen werden von der „Karlsruher Athletengesellschaft“ getroffen werden.

Blankenloch (A. Karlsruhe), 25. Jan. Gestern abend 10 Uhr brach in der Scheuer des Landwirts Jakob Rheinhardt

fehle, aus in jenen unsterblichen Versen „An Marie im Himmel“ deren erste Strophen so lautet:

„Noch säumst du, Stern, mit mattem Strahl Dem Morgenrot voranzuziehen; Bringst wieder mir den Tag einmal, Der mir vom Herzen riß Marien. O teurer Schatten, o Marie, Wo weist du jeht in sel'ger Lust? Siehst du den Liebsten, trauerst du? Hörst du die Seufzer seiner Brust?“

Burns dichtete nur Selbstempfundenes und Selbsterlebtes, und seine Pieder sind ein treuer Spiegel seiner Seele. Bald weint in ihnen der tiefe Schmerz um das verlassene Lebens- und Liebesglück, bald jauchzt die heile Freude und jaywarmt in unsogbarer Wärme Glückseligkeit. Die Freude an der herrlichen Natur geht mit ihm Hand in Hand mit einer hohen Begeisterung für die Freiheit, der er gleichfalls erhabene Hymnen weicht. Daneben singt er zum Preise der geistlichen Freuden manch frohes Lied, teilweise im Volksdialekt. War seinem Hochlande und der einzig Geliebten, die ihm dieses geschenkt, gelten doch seine herrlichsten Pieder. Seinem tiefsten Empfinden ist's erklangen:

„Mein Norden, mein Hochland, lebt wohl, ich muß ziehn! Du Wege von allem, was stark und was süß! Doch wo ich auch wandre und wo ich auch bin: Nach den Hügel des Hochlandes steht allzeit mein Sinn! Lebt wohl ihr Gebirge, ihr Hüpter voll Schnee, Ihr Schluchten, ihr Täler, du schäumender See, Ihr Wälder, ihr Klippen, so grau und bemooht, Ihr Ströme, die jornig durch Felsen ihr toll...“

Und seiner Hochlands-Marie weicht er noch in der stillen Gruft den achtmächtigen Schweißgruß:

„Im stillen Grunde schläft das Herz, Das Pieder mir gegeben; Doch ewig löst in meiner Brust, Hochland-Marie, du leben!“

Und so ist's geschehen: mit Schottlands bedeutendstem Lyriker Robert Burns ist auch seine Hochland-Marie unsterblich geworden; denn sie, das schlichte Bauernmädchen, war's, die den Bauerjohn zum wahren, gott-gnadeten Volksliedermacher machte und seine Weiten zu unbegrenzten Liedern abdelte!

Feuer aus, das die Scheuer vollständig in Asche legte. Man vermutet Brandstiftung.

U. Giffingheim (A. Laubertshofheim), 24. Jan. Bürgermeister W. Schwieger hier hat sein Amt, das er fast neun Jahre bekleidete, niedergelegt. Seine Rücktrittserklärung wurde mit Gesundheitsrückfällen begründet.

§ Bruchsal, 25. Jan. Die hiesige Stadtgemeinde beschäftigt die Aufnahme eines 4prozentigen Anlehens von 2 Millionen Mark zur Tilgung älterer Schulden.

§ Baden-Baden, 22. Jan. In der letzten stattgefundenen Generalversammlung des Vereins für Geflügel- und Kaninchenzucht mit Bristaubenklub Baden-Baden wurden sämtliche Ausstellungs-Kommissionen aufgestellt; die Arbeiten sind schon weit vorgeschritten. Es sind schon sehr zahlreiche Anmeldungen und Anfragen eingegangen, so daß die Ausstellung jetzt schon verspricht großartig zu werden und die drei vorausgegangenen Ausstellungen weit zu übertreffen.

§ Gengenbach, 25. Jan. Bei den Bürgerauswahlgewahlen siegte in der dritten und zweiten Klasse jeweils die Zentrumsliste. Das Zentrum besitzt nunmehr die absolute Mehrheit auf dem Gengenbacher Rathaus.

V. Freisach, 24. Jan. Der vor acht Tagen von der hiesigen Gendarmerie verhaftete Mann, welcher im Verdacht steht, den Lustmord an dem Kinde Rosa Bauer in Forstheim begangen zu haben, wurde gestern nach Pforzheim überführt.

§ Kleinlaufenburg (A. Sickingen), 24. Jan. Hier verunglückte die ledige Fabrikarbeiterin Barbara Kern in ihrem Zimmer. Durch unvorsichtiges Hantieren an dem Petroleum-Heizapparat geriet das Bett in Brand. Sie erlitt in dem Rauch, bevor man ihr Hilfe leisten konnte.

Schülervereine zur Pflege körperlicher Übungen.

§ Karlsruhe, 23. Jan. Ueber Schülervereine zur Pflege körperlicher Übungen enthält die vor kurzem erschienene Statistik des Schulwesens, die vom Deutschen Turnlehrerverein in den Jahren 1904/05 aufgenommen ist, interessante Einzelheiten. Danach bestanden in Preußen an 218 Schulen etwa 300 derartige Vereine, nämlich 132 Schülerturnvereine, 62 Fußballvereine, 43 Rudervereine, 24 allgemeine Spielvereine, 14 Tennisvereine, 12 Radfahr-, Fecht- und Faustballvereine, sowie 19 Vereine verschiedener Art (Schwimm-, Sport-, Feuermehrvvereine u. a.), ihre Zahl hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen; insbesondere hat sich die Zahl der Rudervereine etwa verdreifacht. Häufig bilden diese Vereine bereits auf ein 20- bis 30jähriges Bestehen zurück. Erfreulich ist es, daß fast alle Schulen mit den Vereinen, die in den weitaus meisten Fällen sich selbst leiten und verwalten und nur selten unter der Leitung eines Lehrers stehen, die besten Erfahrungen gemacht haben. Alle Schulen sind sich darüber einig, daß diese Vereine auf das Schulkennzeichen einen guten Einfluß ausüben, einmal durch die in den Vereinen erworbene und gepflegte Selbsttätigkeit, und andererseits durch das vermehrte Interesse an allen selbstlichen Übungen und die gesteigerte körperliche Festigkeit. — Auch in pädagogischer und wissenschaftlicher Beziehung kommen nur selten Klagen, — im Gegenteil, sie beeinflussen die Schüler in der Belebung des Sinnes für edlere Jugendfreuden und halten sie fern von „Saus- und Rauchvereinen“. Von Seiten der Behörden wird die Tätigkeit der Vereine insofern gefördert, als den Vereinen die Hallen und Plätze zu ihren Übungen unentgeltlich überlassen werden. Vereinzelt erhalten die Vereine auch größere pekuniäre Zuwendungen behördlicherseits, namentlich die Rudervereine zur Anschaffung des nötigen Bootsmaterials. Zu bedauern ist, daß derartige Schülervereine sich fast nur an den höheren Lehranstalten finden und auch außerhalb Preußens nur vereinzelt zeigen. Hoffentlich veranlassen die guten Erfahrungen zu weiterem Ausbau auf diesem Gebiet. Den Lehrerseminaren erwächst hier eine besonders dankbare Aufgabe; die Tatsache, daß an den 136 Seminaren im ganzen 10 Schülervereine bestehen, zeigt deutlich, wie viel noch in dieser Richtung zu tun bleibt!

Ausstellung von Schülerarbeiten aus der Groß-Schulereisenschule Jurtzwangen.

§ Karlsruhe, 23. Jan. Die Groß-Schulereisenschule Jurtzwangen hat zurzeit in einer Reihe der Landesgewerkschaft in Karlsruhe eine große Anzahl Schülerarbeiten zur Ausstellung gebracht. Es sind dies Zeichnungen, praktische Übungsskizzen, sowie fertige Gegenstände, welche die Leistungen der Schule in den beiden Unterrichtshauptabteilungen für Holzbildhauererei und Möbelschreinererei veranschaulichen.

Aus den an der linken Kojewand befindlichen Zeichnungen ist zu ersehen, wie das Naturstudium im Zeichenunterricht behandelt und verwertet wird. Pflanzen- und Tierstudien sind unter besonderer Berücksichtigung des zu behandelnden Materials auf charakteristische Formen stilisiert und so dann als ornamentale Flächenverzierungen der verschiedensten Gegenstände verwendet.

Auf der rechten Seite der Kojewand sind Zeichnungen aus der Möbelschreinerabteilung ausgestellt. Teilweise sind es Arbeiten nach Vorlagen, Ausarbeitungen gegebener Skizzen als Uebergang zum Entwerfen, sowie selbständige Entwürfe der Schüler. Die Detailzeichnungen zu den ausgeführten Gegenständen sind ebenfalls von Schülern gefertigt.

Was die Holzschneiderei betrifft, so ist hier zwischen sogenannten volkstümlichen Arbeiten und solchen die am Mobilar älterer und neuerer Stilarten Anwendung finden, zu unterscheiden. Erstere sind

kleinere Gebrauchsgegenstände mit geschweiften Dekorationen, bei denen besonderer Reiz auch in einer harmonischen Farbenwirkung liegt. Die charakteristischen Formen und Farben der Naturvorbilder sind dabei dem Material entsprechend verarbeitet, so daß sich die Gegenstände nicht nur als hübsche Geschenkartikel eignen, sondern sie können auch gut als Darstellungsobjekte im Zeichenunterricht Verwendung finden. Die übrigen in der Ausstellung vorgeführten Holzschneidereien lassen erkennen, daß der Lehrling neben den obengenannten volkstümlichen Arbeiten auch den historischen Stilarten, sowie der neuzeitlichen Geschmacksrichtung Rechnung trägt.

Die Schüler der Schreinerabteilung beginnen ihre Ausbildung mit der Herstellung von Holzverbindungen, wie solche in der Möbel- und Bauwerkerei Anwendung finden. Eine Reihe solcher Arbeiten sind ebenfalls in der Ausstellung zu sehen. Aufgrund dieser Übungsskizzen können die Schüler frühzeitig zur Anfertigung ganzer Möbel herangezogen werden. Es sind da zunächst Arbeiten in Nadelholz, wie die in der Ausstellung befindlichen Schäfte, Küchentische usw. auszuführen und erst später kommen größere Möbelstücke in furnierter Arbeit, wie z. B. das Buffet, die beiden Wandstühle usw. an die Reihe. Im 3. Kurse erfolgen dann noch Übungen in den zur Ergänzung des Berufs notwendigen Techniken, im Schreiner- und Drehen für die Holzbildhauer einerseits und für die Schreiner im einfachen Holzschneidern, Drehen und Intarsienarbeiten andererseits. Übungsskizzen von diesen Techniken sind ebenfalls ausgestellt.

Die Arbeiten sind in wirtungsvoller Gruppierung zusammengestellt und legen in ihrer eckigen Herstellung und künstlerischen Ausgestaltung Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der Schulereisenschule ab. Der Besuch der Ausstellung zur Besichtigung dieser Arbeiten kann angelegentlich empfohlen werden.

Zur Verhaftung des Schöpfheimer Bürgermeisters.

§ Schöpfheim (Weienhofen), 24. Jan. Wie wir schon im Samstag-Abendblatt der „Bad. Presse“ mitteilen konnten, ist am Freitagabend die Verhaftung des kurz zuvor von seinem Amte zurückgetretenen Bürgermeisters Adolf Meier erfolgt. Auch die näheren Gründe, die zu dieser Verhaftung führten, haben wir bereits mitgeteilt und es seien nur noch folgende Einzelheiten über die aufsehenerregende Angelegenheit nachgetragen: Seit zwei Tagen liegen darüber allerlei mehr oder weniger begründete Gerüchte in der Stadt um. Tatsache ist, daß Herr Meier Geldbeträge, die ihm zu gemeinnützigen Zwecken übergeben worden waren, monatelang behalten und erst auf Erinnerung ihrer Zweckbestimmung zugeführt hat. Unter diesen Beträgen figurieren 4000 M für das Kriegedenkmal, 2000 M für das städtische Krankenhaus, 1000 M für die Ferienkolonie und 300 M für die Gemeindefürsorge. Wegen dieser Angelegenheit, die den Verdacht der Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder wachrief, wurde vom Gemeinderat und Gr. Bezirksamt eine Untersuchung eingeleitet und jedenfalls wäre die Suspension des Bürgermeisters erfolgt, wenn er nicht aus eigenem Antrieb zurückgetreten wäre. Inzwischen scheint eine schon früher schwelende Angelegenheit wieder aufgegriffen worden zu sein, wobei es sich um Unregelmäßigkeiten handelt, die sich Meier während seiner Kreisbürger Rechtsanwaltschaft als Vermögensverwalter einer Sickingen Familie (wie man sagt, der Familie Vally, D. A.) die auch hier Verwandte hat, zu schulden kommen ließ. Er soll schon längere Monatszahlungen zu unvollständig abgelieferten Summen geleistet haben. In dieser Angelegenheit, so lesen wir im „Markt. Abl.“, war gestern Staatsanwalt Wehl von Waldshut und Notar Blümmel von Sickingen hier auf dem Amtsgericht; nachdem Meier vernommen war, wurde er in Haft gehalten. Es geht aus alledem hervor, daß Meier schon vor Übernahme des Bürgermeisterpostens seine Geschäfte unregelmäßig zu führen pflegte; trotzdem hat anlässlich seiner Wahl unser Gemeinderat von auswärts nur günstige Auskünfte über ihn erhalten. Es ist begründlich, daß diese Unregelmäßigkeiten, seine finanziellen Schwierigkeiten und die seitlichen Depressionen den Zustand der Reservenität auch immer wieder die Ursache von neuen Bewildigungen für ihn. Vom rein menschlichen Standpunkt aus wird man es beklagen, daß ein Mann mit nicht geringem Talent, mit hervorragender Beredamtheit und mit einer gewissen Veranlagung zu edlem und unedelm Idealismus so auf die schiefte Ebene kommen konnte. Andererseits verdient es aber auch strenge Verurteilung, daß er das ihm in seinen reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen dermaßen enttäufte und unsere Stadt, die sich jetzt schon nach 1 1/2 Jahren wieder vor eine neue Bürgermeistereiwahl gestellt sieht, in eine wenig angenehme Lage gebracht hat.

Aus der Residenz.

§ Karlsruhe, 25. Januar.

□ Hofbericht. Am Freitagabend besuchten der Großherzog und die Großherzogin eine Abendgesellschaft bei Großhofmeister Dr. v. Brauer und Gemahlin. Am Samstag vormittag hörte der Großherzog die Vorträge des Legationsrats Dr. Schö und des Ministers Freiherrn von Marschall. Nachmittags folgten die Vorträge der Geheimräte Dr. Nicolai und Dr. Freiherrn v. Babo. Gestern nach dem Großherzog einer Aufforderung des Offizierkorps des 1. Badischen Leibdragonerregiments Nr. 20 entprechend am Essen im Kasino teil. Generaladjutant Generalmajor Durr hat sich am Samstag im höchsten Auftrag nach Stuttgart begeben, um als Vertreter des Großherzogs an der Trauerfeier für den verstorbenen Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar teilzunehmen.

V Das Großherzogspaar wird heute, Montag, abend nach Berlin abreisen zur Teilnahme an der Geburtstagsfeier des Kaisers.

§ Hofausgabe. Wegen Ablebens des Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach Herzogs zu Sachsen legt der Großherzog Hof Trauer auf acht Tage bis zum 29. d. M. einschließend nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

e. Die neuen deutschen Eisenbahnfrachtbrieft, welche auf 1. April d. J. mit Inkrafttreten der neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung eingeführt werden, enthalten eine wesentliche Anzahl von Verbesserungen, die zum Teil auf Anregungen des verkehrstreibenden Publikums zurückzuführen sind. Besonders die übersichtliche Anordnung des neuen Auftrags-Formulars (statt Frachttabelle), Interessensicherung, Nachnahmebestellung rechts oben, Duplikatstempel neben dem Wägestempel rechts unten, neue Spalte für Tarifklasse, neuer Raum für die Uebergangsstempel auf der Vorder-(Adress)seite; ferner die Vergrößerung einiger wichtiger Spalten, wie Adresse und Zeichen und Nummer, Wohnungsangabe, Bestimmungsort, zulässige Erkennungen dürften sich als sehr zweckmäßig erweisen. Die bisherigen Frachtbrieftbestände dürfen bis einschließend 31. März 1910 verwendet werden.

§ Stellenvermittlung für Arbeiter bei der Gr. Bad. Staatseisenbahnverwaltung. Die schon erschienene Vermerkliste pro Januar weist wiederum keine offenen Stellen auf, dagegen ist die Zahl der Arbeitssuchenden etwas zurückgegangen: von 62 im Dezember auf 729, welche bei im ganzen 23 Dienststellen sich angemeldet haben. Unter den einzelnen Bezirken steht diesmal Karlsruhe mit nur 49 (im Vormonat 187) weit hinter Mannheim mit 239 (175) zurück. Die Reihenfolge nach der Zahl der Arbeitssuchenden ergibt für Januar folgendes Bild: Mannheim 239 (175), Ofenburg 86 (90), Heidelberg 81 (42), Freiburg 74 (73), Basel 59 (60), Karlsruhe 49 (187), Bruchsal 40 (43), Lauda 34 (33), Appenweier 30 (30), Konstanz 16 (6), Baden-Baden 9 (8), Baden-Dos 5 (5), Waldshut 5 (5), Freiburg-Miere 2 (2). Es ist also gegen den Vormonat eine, wenn auch nur ganz geringe, Besserung eingetreten.

§ Arbeiterbildungsverein. Heute, Montag Abend 8 1/2 Uhr, hält im Saale des Vereins (Wilhelmstraße 14) Herr Schriftsteller Dr. Otto Ammon einen Vortrag über: „Europäische Menschenrassen“. Der Vortrag des auf diesem Gebiete besonders bewanderten Redners wird mit Lichtbildern erläutert. Gäste und Damen sind willkommen.

§ Theosophische Gesellschaft — Zweig Karlsruhe. Der Vortrag des Herrn Dr. A. Steiner aus Berlin im großen Rathhause saale war gut besucht, ein Zeichen, daß die theosophische Bewegung einen immer breiteren Boden findet. Die Ausführungen des Redners wurden von den Zuhörern mit gespanntem Interesse aufgenommen; auch wird der größte Teil der Zuhörer bis Schluß der Fragebeantwortung aus. Der Redner behandelte das Thema „Das Geheimnis der menschlichen Temperamente“ zunächst nach den Ursachen, deren Wirkungen die Temperamente sind; er zeigte wie bestimmte geistige Kräfte im physischen Leib, dessen Stoffe nur von Vater und Mutter auf das Kind übergehen, sich vererben, dem Drüsen-, dem Nerven- und dem Blutssystem ihren sichtbaren Ausdruck finden und wie im Vorberischen des einen über das andere System entsprechend die melancholischen, phlegmatischen, sanguinischen und cholischen Temperamente zur Geltung kommen. Klare Beispiele erläuterten das Gesagte und gaben zugleich die praktische und einzig erfolgreiche Behandlung der Temperamente bei der Kinder- und Selbsterziehung. — Eine auch nur einigermaßen ausführliche Inhaltsangabe im engen Rahmen eines Zeitungsberichts ist natürlich nicht möglich. Der Zuhörer aber kann auch aus einem einzigen Satz, der ihm individuell besonders wertvoll war, durch seine praktische Anwendung im Leben den weiteren Weg finden. Auch wird jeder Suchende auf schriftliche Anmeldung, Zettel 19a, oder Anwohnung der Vortragsabende am Donnerstag abend (8 Uhr) weitere Auskunft erhalten.

V. Festhallkonzert. Zu einem heiteren Silbentwettstreit im Cabaret zur „Lustigen Witwe“ lud die Leibesübungsabteilung gestern ein, und eine unangenehme Menge war es, die der Einladung Folge leistete und sich lange, sehr lange vor Beginn der Cabaretvorstellung in der Festhalle einfand. Auf dem Programm waren als Mitwirkende bezeichnet die Estrellana Societat (G. m. b. H.) de las Noncencia Espanola (40 ein- und ausübende Künstler) Julia Direzione (Ober-Bonae) bei Maestro Manon, bedeutendster Geigen-Virtuose der Mann mit den 4 guten Saiten, tonangebend, der glückliche Erbe der unermeßlich wertvollen Geige Sarah Sates. Das Amt eines Conferenciers hatte Musikdirektor Adolf Voeltje übernommen, das er auf das Beste zu versehen suchte. Mit Spannung sah man den Leistungen der Cabaretkünstler entgegen, war doch das Auftreten der vereinigten Sandhofener Kapelle und des Professors Mumpff, Ehrenmitglied der akademischen Hochschule in Wiesloch bei Heidelberg, mit seinem großen mechanischen Wachsfigurenlabinec angefündigt. „Don Quixote“, spanischer Windmühlen-Kügelmann-Marsch und „In fröhlicher Gesellschaft“, eine überaus übermütige Lebertüre mit übermäßigen Quinten usw. eröffneten die Cabaretvorstellung. Drei heimatlose Virtuosen als letzte Leberreife einer nicht unbedeutenden Kapelle wühlten ihren Instrumenten herzzerreißende Töne zu entlocken. Als nächste Nummer trat eine spanische Musikbande auf, die mit ihren Nationalinstrumenten lebhaften Beifall fand. Eine angenehme Unterhaltung brachte die aus 6 Mann bestehende vereinigte Sandhofener Kapelle. Nachdem die Cabaretkünstler ein scharfes Lied nach der „Lustigen Witwe“ beige gelungen hatten, trat Professor Mumpff aus Wiesloch bei Heidelberg mit seinem mechanischen Wachsfiguren auf. Eine übermäßig große Kiste wurde von drei Dienstleuten auf das Podium gebracht und derselben sechs leblose Wachsfiguren entnommen. Herr Professor Mumpff brachte jede der Figuren an den Platz und nachdem der Mechanismus aufgezogen war, sangen die Figuren einen hübschen Walzer zu spielen an. Die Hauptnummer des Programms dürfte wohl das große humoristische Melodram von Joseph Vieber „Alles aus der Luft gegriffen“, musikalische Illustration von Adolf Voeltje, gewesen sein. In Beobachtung konnte man noch einmal jene großartige Fahrt des Grafen Sepp-

Vermischtes.

— Landsberg (Warthe), 23. Jan. Der Kassierer Erfurt einer hiesigen Maschinenfabrik, der fast 200 000 M unterschlagen hat und nach London geflüchtet war, hat sich dort erschossen.

— Essen, 23. Jan. Der Bauunternehmer Endlein im benachbarten Kettwig erste von einem kürzlich verstorbenen Verwandten in Amerika 26 Millionen Mark.

— München, 23. Jan. Heute mittag wurde ein Juwelenraub in dem Juwelengeschäft Rosenau u. Co. in der Maximilianstraße ausgeführt. Kurz nach 11 Uhr, als der Besitzer das Geschäft verlassen hatte, raubte ein Mann vier Perlenketten im Werte von etwa 20 000 Mark. Verdächtig ist ein junger Mann von etwa 20 Jahren, der gestern im Laden sich als Ausgeber gemeldet hatte. Der Raub wurde mit solcher Schnelligkeit ausgeführt, daß das Personal den Dieb nicht festnehmen konnte.

— Zürich, 25. Jan. (Tel.) Die gestrige Generalversammlung des schweizerischen Aeroklubs beschloß, daß die Gordon-Bennett-Wettfahrt der Rüste in diesem Jahre von Zürich ausgehe. Deutschland und Italien haben bis jetzt 3 Ballons zugelagt.

hd Paris, 24. Jan. (Tel.) Der Untersuchungsrichter nahm gestern eine Gegenüberstellung der Frau Steinhilf mit ihren früheren Zeugen an. Frau Steinhilf erklärte, daß die Frauen ihre Worte falsch ausgelegt hätten. Beide hielten aber ihre Erklärung unbedingt aufrecht, während Frau Steinhilf sie andauernd bestritt.

hd Paris, 24. Jan. (Tel.) In einem öffentlichen Abort wurde eine österreichische Zeitungsnnummer aufgefunden, in welcher Wertpapiere in Höhe von 334 000 Francs eingewickelt waren. Man vermutet, daß diese Wertpapiere von einem jüngst in Amsterdam begangenen Diebstahl herrühren.

— Paris, 23. Jan. Wie heute aus Grenoble berichtet wird, wurden in der Gegend von Bourg d'Oisans durch Bergstürze und Erdrutsche große Verwüstungen im Gebirge und in den Tälern angerichtet. An manchen Stellen sind die Straßen verschüttet, so daß der Verkehr sehr erschwert ist.

Unglücksfälle.

hd Halle a. d. S., 23. Jan. (Tel.) Gestern abend 1/10 Uhr wurden im unterirdischen Abbau der Fingertischen Braunkohlengrube bei

Jischeuben drei Bergleute verschüttet. Zwei von ihnen, verheiratete Männer mit starker Familie, waren sofort tot, der dritte ist schwer verletzt.

— Gesehmünde, 24. Jan. (Tel.) Der hiesige Fischdampfer „Montag“ wurde bei Rotersand von dem Nordböhmer Fischdampfer „Elsch“ angecrant und ist gesunken. Der Kapitän und der Maschinist des Fischdampfers „Montag“ wurde von dem Fischdampfer „Nereus“ gerettet. Die übrigen sieben Mann der Besatzung sind ertrunken.

hd Paris, 24. Jan. (Tel.) Infolge der starken Schneefälle sind die telephonischen Verbindungen mit der Provinz vielfach gestört. Auch mehrere Drahtleitungen der elektrischen Kraftstation sind gebrochen. Hierdurch sind verschiedene Deudereien in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß mehrere Zeitungen unvollständig erscheinen mußten. In einzelnen Gegenden Frankreichs sind Personen ertrunken.

hd Princeton (New-Jersey), 23. Jan. (Tel.) Hier wüthete eine furchtbare Feuersbrunst, welche die Stadt zu zerstören droht. Die berühmte Universität ist gefährdet. Sämtliche Studenten halfen der Feuerwehr bei den Löscharbeiten. Der angerichtete Schaden ist enorm, doch sind keine Verluste an Menschenleben zu verzeichnen.

Ein Dampferzusammenstoß. — Newport, 23. Jan. Der nach dem Mittelmeer bestimmte Dampfer der White Star-Linie „Republic“ wurde unweit Rantucket von einem unbekanntem Schiff angecrant. Der einschlagende Dampfer „Baltic“ drehte bei, um Hilfe zu leisten. Die „Republic“ wurde stark beschädigt. Die Passagiere sind ungeschädigt und wurden von herbeieilenden Dampfern gerettet.

Einer späteren Nachricht zufolge war der Dampfer, der die „Republic“ angecrant hat, die „Florida“, die bei dem Zusammenstoß selbst erheblich beschädigt wurde. Die „Baltic“ der White Star-Linie nahm die Passagiere und die Mannschaft der „Republic“ an Bord. Die „Florida“ brachte ihre eigenen Passagiere nach Newport. Vier Passagiere der „Republic“ kamen bei dem Zusammenstoß um. Der Dampfer gilt als verlore.

— Glasgow, 25. Jan. (Tel.) Nach einem drahtlos übermitteltem Telegramm ist der schwerbeschädigte Dampfer „Republic“ gestern

abend 8.30 Uhr, als er sich im Schleppboot auf der Rückfahrt nach Newport befand, gesunken. Es befand sich Niemand an Bord, als das Schiff sank. Die Mannschaft war wohlbehalten auf dem Schleppdampfer „Grasham“ gebracht worden.

Ein Schredensstat zweier Straßendiebe in der Nachbarschaft Londons.

— London, 23. Jan. Ein außerordentliches Vorkommnis hat sich heute in der nördlichen Nachbarschaft von London zugetragen. In der Kaufschul-Fabrik Schurmann in Totenham waren zwei junge russische Arbeiter beschäftigt gewesen und kürzlich entlassen worden. Heute vormittag lauerten sie vor dem Eingang der Fabrik dem Kassierer auf, der in einem Automobil die Gelder für die Arbeitsschne brachte. Sie schossen auf den Chauffeur und entrißen dem Kassierer den Geldbeutel. In der Nähe stehende Polizisten nahmen sofort die Verfolgung auf. Als man die Delinquenten zum Stehen gebracht hatte, feuerten sie, töteten einen Polizisten und einen dabei stehenden Knaben, verwundeten mehrere Menschen. Da die Verfolger unbewaffnet waren, entkamen die Räuber aufs Neue in der Richtung nach Walthamstow, etwa 60 Mann ihnen nach.

Unterwegs riefen sie auf einen Wagen der elektrischen Trambahn, sprangen auf und zwangen den Kondukteur mit vorgehaltenem Revolver in rasendem Tempo davonzufahren. Die Passagiere wagten nicht, etwas zu tun. Die jetzt bewaffneten Polizisten folgten in anderen Trambahnwagen und Automobilen nach. Die Räuber sprangen am Ende des Geleises von dem Wagen ab, bemächtigten sich, fortwährend schießend eines Milchmagens und fuhren nun auf den Eppingwald zu. Hier wurden sie umstellt, da ihre Munition zu Ende ging. Der eine blieb stehen und feuerte den Revolver auf sich ab, der andere flüchtete noch in ein Cottage, erbrach die Tür und rannte bis aufs Dach. Als die Verfolger eindringen, erschloß er sich auch. Sein Gefährte ist tödlich verwundet. An zwanzig Menschen sind außerdem angegriffen worden.

Der Ueberlebende von beiden Missethätigen befindet sich im Hospital. Die Rationalität der Verbrecher ist bisher nicht zweifelhaft festgestellt, doch scheinen sie russische Untertanen zu sein. Dr. T. J. Jtz.“ sind nach den letzten Berichten drei Personen getötet worden.

im mitterleben, die ein so unglückliches Ende nahm. Herr Mari jr. Mitglied des Großh. Hoftheaters, wählte die Erlebnisse auf der Fahrt, welche er in der hinteren Gondel des Luftschiffes angeblich mitgemacht hatte, ausdrucksvoll und mit viel Geschick zu erzählen und verriet auch hier den angehenden Künstler. Der „Starnival von Venedig“ und „Orpheus in der Unterwelt“, ein musikalisches Bouquet reizender Varietés, Operetten- und Cabarettlieder schlossen die Cabarettvorstellung im Cabaret zur „Lujigen Witwe“ würdig ab, dessen Direktion man zu dem Programm nur Anerkennung aussprechen kann. — Da, wie schon oben bemerkt, das Konzert so stark besucht war, daß kurz nach 8 Uhr die Festhalle geschlossen werden mußte, werden wohl die Götter, die wieder umkehren mußten, eine Wiederholung des Konzertes mit Freunden begrüßen.

Zur Bürgerauschussprüfung, die heute nachmittag 5 Uhr im großen Rathhauseaal stattfindet, geht den Mitgliedern des Bürgerauschusses ein Schreiben zu, in dem Mitteilung von dem Zusammenschluß der technischen Vereine der Stadt Karlsruhe zu einer „Vereinigung technischer Vereine“ gemacht wird, die auf die Stärkung technischer Einflüsse in der Städteverwaltung hinwirken soll und worin weiter betont wird: Nachdem das Amt eines Stadtverordneten freigegeben ist, und für die Wiederbesetzung Herr Architekt Baurat Neumeister, Professor an der Großh. Baugewerkschule, als Kandidat vorgeschlagen wurde, glaubt die Vereinigung technischer Vereine dafür eintreten zu sollen, daß Herr Professor Neumeister, der als Architekt und als Herausgeber der Zeitschrift „Deutsche Konkurrenz“ einen angesehenen Namen besitzt und schon vielfach in öffentlichen technischen Angelegenheiten hervorgetreten ist, in den Bürgerauschuss gewählt werde, damit auf diese Weise ein hervorragender Sachverständiger auf technischem Gebiete der Verwaltung der Stadt gewonnen werde. — Den Wahlvorschlag Baurat Neumeister macht auch die Wirtschaftliche Vereinigung, der 21 Stadtverordnete angehören, in einem Zirkular an die Bürgerauschussmitglieder.

Die demokratische Fraktion, welcher der ausgeschiedene Stadtverordnete Siedinger angehört, macht demgegenüber in einem Rundschreiben darauf aufmerksam, daß alten Herkommen gemäß die Nominierung des Nachfolgers lediglich der Partei des Ausgeschiedenen obliegt und daß sie ihrerseits als Ersatzmann Siedingers den Herrn Kaufmann Albert Weimer aufgestellt habe. Die demokratische Aufforderung, deshalb Herrn Weimer die Stimmen zu geben, wird auch in einem Rundschreiben der nationalliberalen Rathhausfraktion unterstützt.

Telegramme der „Badischen Presse“.

— Königsberg, 25. Jan. Der ostpreussische Städtetag hat an den preussischen Landtag erneut dringende Vorstellungen wegen der völligen Beseitigung der Gemeindefiskalvorrechte der Beamten und Geistlichen und Wehrer gerichtet.

— Rom, 25. Jan. Dem „Giornale d'Italia“ zufolge, reist der Herzog der Abruzzen am 22. Februar über Marseille nach Calcutta. Der Herzog will versuchen, den Gaurjantark zu besteigen und wird dann wahrscheinlich eine Reise nach Tibet unternehmen.

— Cetinje, 24. Jan. Die Stupitina nahm einstimmig den Handelsvertrag mit Holland an, ebenso den mit Italien.

— Jerusalem, 25. Jan. (Privattele.) Die arabischen Christen haben in Bethlehem die Klöster besetzt. In Jaffa wurden die Priester aus den Schulen verjagt und in Jerusalem in die Hande der Griechen-Orthodoxen gegeben, daß die Araber-Christen nunmehr auch das große Jerusalemer Kloster für sich fürmen werden. Man befürchtet sogar einen Kampf um das heilige Grab.

— Peking, 23. Jan. Durch ein heute erlassenes Edikt wird Liang Tun Yen zum Präsidenten des Waiwugu ernannt.

— Tokio, 23. Jan. Nach einer amtlichen Meldung erklärte Marquis Katsura in einer Rede, die er bei Vorlegung des Budgets im Parlament am 21. ds. hielt, die finanzielle und wirtschaftliche Lage Japans, die im vorigen Jahre an der Depression des Handels gelitten habe, habe sich merklich gebessert.

— Havana, 25. Jan. Die letzte Abteilung der amerikanischen Okkupationsarmee hat gestern die Rückfahrt nach den Vereinigten Staaten angetreten.

— Santiago de Chile, 24. Jan. Das Verbot für italienische Marineoffiziere, in die englische Marine einzutreten, wurde aufgehoben. Eine beschränkte Zahl italienischer Offiziere wird in Bälde nach England abreisen.

Sozialdemokratische Wahlrechtsdemonstrationen.

— Berlin, 24. Jan. Nach Beendigung zahlreicher sozialdemokratischer Versammlungen, wo Resolutionen betr. das allgemeine Wahlrecht gefaßt wurden, versuchten mehrere Trupps über die Straße „Unter den Linden“ zum Kgl. Schloß vorzudringen. Die Polizei zerstreute mit Leichtigkeit die Demonstranten nach einigen bedeutungslosen Zusammenstößen. Unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht gingen die Demonstranten auseinander.

Die heutigen Wahlrechtsdemonstrationen, wie sie in den gleichzeitigen, ruhig verlaufenden und stark besuchten 18 Versammlungen erfolgten, nahmen einen großen Umfang an. Es nahmen daran etwa 60 000 organisierte Sozialdemokraten teil, die truppweise von Norden und Süden nach dem Stadtkern zogen und dabei Hochrufe auf das allgemeine Wahlrecht ausbrachten. Am Hans-Bogeteplatz sammelten sich über 10 000 Personen an. Ueber Ausbreitungen ist näheres noch nicht bekannt. Ein Straßenbahnführer wurde von den Demonstranten mißhandelt. Auf

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Baden-Baden, 23. Jan. In seiner gestrigen Sitzung hat der Badener Chorverein den Kgl. Musikdirektor Karl Girch aus Heilbronn ausgewählt, den Verein provisorisch zu leiten. Die Zahl der Bewerber um die Stelle war eine sehr große.

— Wien, 23. Jan. Ludwig Thomas „Moral“ hatte bei guter Befehung im Deutschen Volkstheater durchschlagenden Erfolg. Jede Pointe wurde verstanden. Der anwesende Autor wurde, lt. „Rsttr. Ztg.“, vielfach hervorgerufen.

Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.

A. H. Karlsruhe, 25. Jan. Das Großh. Hoftheater hat in einer früheren Area den Dramen Grillparzers eine besonders liebevolle Pflege angedeihen lassen. Mit Recht, denn aus den vornehmen Dichtungen des Nachklassikers weht ein eigener Schönheitszauber uns an, der seine Macht im Wandel der Zeiten nicht verlor. Nicht alles freilich hat diese Probe bestanden und wer bei Grillparzer das Zusammengehen von Leben und Schaffen verfolgt, weiß wohl, wie sehr die unglückseligen Zeitverhältnisse und der ganze schmähliche Jenurbau ihm die schönsten Kräfte lähmte. In seinen jüngerer Jahren zählt auch das Lustspiel „Weh dem, der lügt“, das wir vor mehr als 1 1/2 Jahrzehnten hier zuletzt sahen und das am Samstag hier in neuer Einstudierung über die Bühne ging. Ein braves, lammfrommes Stück, das mit seinem gutmütigen Humor und seiner biedern vorwärtslichen Alltagsweisheit völlig vergessen macht, aus welcher erhabenen Dichterverfäts es entstammt. Daß wir es dennoch hier aufs neue vorgeführt erhalten, soll darum der Generaldirektion nicht minder gedankt sein, — denn wer weiß, es ist vielleicht eine Abschlagszahlung auf Größeres hin.

Das Drama, das uns in dem am Schluß von ihm selbst belächelten Sieg der gläubigen Lebensweisheit des Bischofs Gregor

morgen mittig ist eine große Demonstration vor dem Abgeordnetenhaus geplant.

— Magdeburg, 25. Jan. Die Sozialdemokraten beabsichtigten gestern, nachdem sie mehrere Versammlungen gehalten hatten, einen Demonstrationsumzug, der aber durch ein starkes Polizeiaufgebot verhindert wurde.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland.

— Petersburg, 24. Jan. General Algejew wurde gestern vom Marinegericht von der Anklage der Erpressung freigesprochen, aber für schuldig befunden, als Marineattaché während des Krieges mit Japan zu der englischen Firma Hotchkiss Zeichnungen unterhalten und von ihr 9500 Rubel erhalten zu haben. Das Urteil lautete auf Dienstentlassung und die gefekmäßigen Folgen, sowie auf eine Geldstrafe von 1000 Rubeln.

— Petersburg, 24. Jan. Der bisherige Gehilfe des Marineministers, Konteradmiral Wojewoski, wurde zum Marineminister ernannt.

— Petersburg, 23. Jan. In Dumakreisen will man einen Antrag auf Auflösung des kaiserlich-russischen Hofballetts einbringen, weil dieses vier Millionen Rubel kostet. Diese würden besser für Marinebauten verwendet werden.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

— Konstantinopel, 25. Jan. (Privattele.) Ein charakteristischer Vorfall ereignete sich in einer türkischen Schule. Die Zöglinge waren unzufrieden mit ihrem strengen Vizelehrer. Sie bildeten ein Komitee nach berühmten Mustern und erklärten den Vizelehrer für abgesetzt. Als der Direktor nicht sofort das Feld räumte, wurde er in den Hof geschleppt und zu hundert Stockfchellen verurteilt. Bei der sofort vollzogenen Prozedur wurde der Vizelehrer ohnmächtig.

— Konstantinopel, 23. Jan. Oesterreich-Ungarn richtete an die Pforte zwei Verbalnoten. Beide Verbalnoten haben folgenden Inhalt: Die Pforte lenkt die allererste Aufmerksamkeit der Pforte auf die neuerdings in Kofji und Beljina vorgekommenen flagranten Verletzungen des Völkerechts und hofft, daß die Pforte sofort einen kategorischen Befehl für die exemplarische Bestrafung der Schuldigen und entsprechende Genugthuung an die betreffenden Konsulate geben werde.

— Sofia, 25. Jan. Fürst Ferdinand beabsichtigt, sich im Sommer in Firnowo zum Zaren aller Bulgaren krönen zu lassen und zum orthodoxen Glauben überzutreten.

— Sofia, 24. Jan. Heute vormittag wurde ein Befehl erlassen, durch den die 13. Reservejahrgänge aller Waffengattungen der 8. Grenzddivision von Stara Zagora telegraphisch zu einer dreiwöchigen Masseneübung einberufen werden. Die Division wird dadurch auf die volle Kriegsstärke gebracht. Wie von kompetenter Stelle versichert wird, wurde die Maßregel deswegen getroffen, weil die Regierung die Nachricht erhalten habe, daß im Grenzgebiete bei Adrianopel große Truppenbewegungen stattfinden und die Türkei die Befehung zweier strategisch wichtiger Grenzpunkte beabsichtigt. Der Ministerpräsident soll morgen eine in diesem Sinne eingebrachte Interpellation beantworten und die Maßnahme begründen.

— Rom, 24. Jan. Der Fürst von Montenegro hat allen in Cetinje beglaubigten Vertretern der Mächte mit Ausnahme des österreichisch-ungarischen, eine gleichlautende Mitteilung gemacht, worin er (laut „Köln. Ztg.“) darauf hinweist, daß die Lage sich verschlechtert habe und daß die Einberufung einer Konferenz unbedingt nötig sei, um Montenegro diejenige Entschädigung zuzusprechen, auf die es ein Anrecht zu haben glaubt. Der Fürst betont mit besonderem Nachdruck, man solle nicht etwa glauben, daß Montenegro sich darauf einlassen werde, sich sein Recht von Oesterreich-Ungarn, falls es mit solchen Vorschlägen hervortreten sollte, durch Geld abkaufen zu lassen.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— Casablanca, 23. Jan. General d'Amade ist es gestattet worden, nach Frankreich zurückzukehren. Seine Abreise ist auf den 20. Februar festgesetzt. Vorher, und zwar Ende Januar, wird der General sich noch ins Schaugebilde begeben.

Mehrere Blätter haben hervor, die Erziehung des Generals d'Amade durch den Brigadegeneral Moirier sei nur die logische Folge der bereits durchgeführten und noch fortzuziehenden Beringerung der Okkupationstruppen in Marokko. Die Verleihung der als höchst militärische Auszeichnung geltenden Militärmedaille an General d'Amade wird von den meisten Blättern mit Genugthuung aufgenommen.

Zum Erdbeben in Süditalien.

— Rom, 24. Jan. General Mazza telegraphierte aus Messina an den Ministerpräsidenten Giolitti: Heute sind 117 Weiden aus den Trümmern geborgen worden. Der amerikanische Dampfer „Celtic“ ist mit großen Mengen Fleisch und anderen Hilfsmitteln eingetroffen. Die Feuerwehrlente aus Palermo sind angestrengt tätig, um die an verschiedenen Punkten der Stadt noch immer wütende Feuersbrunst zu löschen.

General Tarditi telegraphierte an den Ministerpräsidenten aus Palmi: Die Arbeiten schreiten in dem vom Beben betroffenen Gebiet

von Chalons zeigen soll, wie Gott immer mit der Wahrheit geht und die Lüge als Urquell aller Sünden zu fliehen ist, verfügt über einige sehr dankbare Rollen. Das ist vor allem die des munteren Knabenjungen Leon, der den als Geisel vom Rhein gangraffen Katwalb gefangen gehaltenen Neffen des Bischofs, Atalus, befreit, ohne sich der Lüge schuldig zu machen, so sehr ihm dies auch nach den waltenden Umständen erlaubt scheinen möchte. Herr Kroner spielte den Burchen mit der ganzen entzückenden Frische seiner herzswarmen Drolligkeit, mit welcher er die Zuschauer stets von neuem hinriß, und gab mit Fräulein Müller, welche die hilfsbereite Tochter des Grafen mit holder Schelmerei und jugendlicher Anmut darstellte, ein allerliebste Paar ab, das in Wort und Spiel Freude um sich verbreitete. Einst haben in Berlin Josef König und Agnes Sorina dieses Liebespaar gespielt und damit zuerst wieder dem Drama den Weg auf die Bühne zurückgewonnen, das in diesen beiden Rollen heute seine heutzutage höchste Christenbedingung sieht. Mit dem langweiligen Atalus, der im letzten Akt so überraschend edel wird, fand Herr Kroner sich nach Möglichkeit ab. Wenn er dabei nicht intereessierte, lag die Schuld hauptsächlich beim Dichter. Eine sein Bestalt war Herrn Wajermanns Bischof Gregor, dessen Frömmigkeit ungekünstelt wirkte. Herr Dappers Graf Natwald war eine drastische Grotteske, die in dem Helden Gato mir des Herrn Bambach ein sehr gelungenes Pendant hatte. Die Unbekanntheit, mit welcher Grillparzer die Feinde der frommen Franken zu komischen Figuren macht, hat an sich auf ein etwas erheiterndes. — In der guten Durcharbeitung der kleineren Rollen, dem vortrefflichen Zusammenpiel und der wirkungsvollen Inszenierung bewährte sich im übrigen die Regie-lunft des Herrn Kienjcherf.

gleichmäßig fort. Ein Ingenieur untersuchte die Erdspalten, aus denen Schwefeldämpfe aufsteigen und stellte fest, daß dieselben in keinem Zusammenhang mit den Ederghütterungen stehen und keinen Anlaß zu Befürchtungen geben.

— Messina, 25. Jan. Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr wurden hier wiederum kurze Erdstöße wahrgenommen, die mit einem dumpfen donnerähnlichen Rollen verbunden waren. Ebenso wurde in Milazzo ein starker Erdstoß verspürt, der große Verheerungen anrichtete.

— Reggio, 23. Jan. Abends 7 Uhr 20 Min. ereignete sich ein leichter Erdstoß, dem um 7 Uhr 24 Min. ein heftiger Stoß von kurzer Dauer folgte, der an Stärke dem am 28. Dezember v. Js. gleichkam. Mehrere bereits geschädigte Mauern stürzten ein. Der Bevölkerung bemächtigte sich großer Schrecken.

Nach in Palmi, Bagnara, Scilla und Villa San Giovanni wurde ein sehr heftiger Erdstoß verspürt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Infolge der Erdstöße ist der Tunnel zwischen Villa San Giovanni und Scilla eingestürzt. Die Eisenbahnverbindung war infolgedessen längere Zeit unterbrochen, konnte aber am Sonntag nachmittag wieder hergestellt werden.

Neue Beben.

— Konstantinopel, 25. Jan. Am 21. d. M. wurde in der Nähe von Smyrna ein Erdstoß verspürt, der aber nicht sehr bedeutend war. Dagegen war die Erschütterung auf Chios eine sehr starke. Die Bevölkerung verließ die Häuser und lief zum Meeressufer. Am 22. Januar wurde ferner durch einen mittleren Erdstoß in Smyrna die Erde bewegt.

Handel und Verkehr.

(Durlach, 23. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 142 Läuferfchweinen, 319 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 123 Läuferfchweine zu 35—60 M. per Paar, 319 Ferkelschweine zu 15 bis 26 M. per Paar. Gute Ware fand preiswürdigen Abfag.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenvegel, 23. Jan. 2.64 m (22. Jan. 2.66 m.)
Schaffhausen, 25. Januar. Morgens 6 Uhr 0.95 m,
Rehl, 25. Januar. Morgens 6 Uhr 1.58 m,
Maxau, 25. Januar. Morgens 6 Uhr 2.39 m, gef. 0.09 m,
Mannheim, 25. Januar. Morgens 6 Uhr 2.32 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Montag den 25. Januar:
Apollotheater. 8 Uhr Varieteevorstellung.
Arbeiterbildungverein. 8 1/2 Uhr Vortrag, Wilhelmstraße 14.
Deutscher Kellnerbund. 9 Uhr Weihnachtstheater im Café Romad.
„Friedrichshof“. Heute abend spielt die Ungarische Künstler-Gesellschaft im Opernhaus.
Gemeindeverein. 8 1/2 Uhr Vortrag in der Landesgewerkschalle.
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. Männerabteilung, Zentralfurnhalle.
Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14.
Zitherklub. 8 1/2 Uhr Generalversammlung im Prinz Karl.

Bermögen erwerben, Bermögen erhalten, Bermögen vermehren.

will, hole die geeigneten Maßstäbe hiezu von derjenigen Seite ein, die auf große Erfolge zurückbild.
Trotz der Finanz-Krisis i. J. 1908 konnte „Die Information“ auf nicht weniger als 6 verschiedene Wertpapiere aufmerksam machen, die in einigen Monaten ihren Kurs verdoppelt bis verdreifacht haben, während e. Anzahl and. Papiere um 400—1000 M. p. Stück gestiegen sind.
Für das Jahr 1909 mit seinen verbesserten Ausichten darf man ebenfalls wieder gute Erfolge erwarten und die Abonnenten der „Information“ können daraus bedeutenden Nutzen ziehen.
Für jeden Besitzer von Wertpapieren ist die „Information“ wertvoll, denn sie erteilt kostenfreie Auskunft in allen finanziellen Angelegenheiten. Sie bemüht sich, dem Anlage suchenden Kapital jeweils die vortheilhaftesten Gelegenheiten nachzuweisen, durch Empfehlung von Obligationen u. Aktien nur bekannter erstklassig. Unternehmungen, wobei Zins u. Kapital oft in sicher. Weise wechsl. erhöht werd. können.
Die Anstrengungen der Redaktion zielen darauf hin, jedem Leser, Kapitalisten oder Werten-Interessenten das zu bieten, was andere Handels- oder Finanzzeitungen nicht bringen. Die „Information“ beschränkt sich nicht allein auf Kritik und Berichterstattung, sondern dient ihren Lesern jederzeit mit praktischen Ratschlägen, erteilt jede gewünschte Auskunft und warnt vor zweifelhaften Anlagen. Die „Information“ widmet sich ausschließlich den Interessen der Kapital-Verfasser. Diese Umsände erklären die starke Verbreitung des Blattes.
Die „Information“ bringt ausd. genau u. zuverlässig die Zeichnungslisten a. Anlehenlos. Der Wertpapierbesitzer, gleichviel ob Aktien, Pfandbriefe, Obligationen od. Staatspapiere, sollte unbedingt die „Information“ lesen, ebenso wer Geld erwerb., erhält, u. vermehren will.
Man verlange durch 10 Pfg.-Postkarte kostenfreie Zusendung von Probenummern oder sende M. 2.— in Reichsmark für ganzjähriges Abonnement an die Expedition der „Information“ in Bern (Schweiz).

Pfeildreieck-Seifen sind die besten. Vorkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich. Fabrikant Angast Jacob Darmstadt.

Emser Wasser Kränchen. 10083a

Beid. Bücherrevisor Carl Nagel 1060 Karlsruhe und Pforzheim. Revisionen von kaufm. Betrieben, Büchern und Bilanzen. Arrangements • Liquidationen. Vertrauliche Beratung.

Stustentod. Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe überaus schnell, laut unzähligen Dank-schreiben aus aller Welt, in tausenden Familien stets zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris. W. 1.—. Hierfür gibt es nichts „angenehm Besseres“. In haben in Apotheken und Drogerien. Hauptdepot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Wassen, Salzstraße 80. Bestand: cal, Ems, arifick, Sal, loden arifick, za 003 accuar, viol, ad, 1 gr. 10489a

Wilhelm Heck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen: Schachtbrunnen — Filterbrunnen Tiefbohrungen, 14-40 Wasserleitungen, Pumpenanlagen. geogr. 1830.

haben die volle Zuversicht, daß der Fürst, der schlicht und einfach unter uns wandelt, und seine volle Pflichttreue für die Erfüllung seiner hohen Aufgabe einsetzt, alles zum Besten führen werde. So wollen wir auch zum heutigen Feste wünschen, daß eine gütige Vorsehung unseren Landesherren behüte; es möge ihm Glück, Gesundheit und Kraft beschieden sein zum Heile und zum Segen des badischen Heimatlandes. In diesen innigen Wunsch bitte ich Sie, hochgeehrte Festgesellschaft, einzustimmen mit dem Rufe: S. K. Hoheit Großherzog Friedrich II. von Baden und das ganze Großh. Haus, sie leben hoch!

Stürmisch stimmten die Festteilnehmer in den dreifachen Hochruf ein und freudigen Wiederhall fanden auch die sich daran anschließenden schönen Klänge der Badischen Hymne. Es folgten sodann turnerische Vorführungen, zunächst Kürübungen am Barren, ausgeführt von der Karlsruher Turngemeinde. Mit Bewunderung und reicher Anerkennung folgte man den sowohl vom Laienstandpunkte, wie auch vom Standpunkte des ersten Fachmannes aus prächtig durchgeführten Übungen, die an Exaltation und turnerischer Gewandtheit das Höchstmögliche boten. Man freute sich der schneidenden Gestalten in ihrer schmutzen Turntracht und wußte die Bedeutung der Herbeiziehung gerade der Turnerschaft zu diesem patriotischen Feste mit vollem Verständnis zu würdigen. Mit hohem Interesse verfolgte man daher auch die weiterhin folgenden, von der Karlsruher Turngesellschaft gestellten Verwandlungsgruppen, in denen sich Kraft und Schönheit wirkungsvoll die Hand gaben. Auch dieser Teil der turnerischen Vorführungen stellte den Leitern wie den aktiven Kräften ein erstklassiges Zeugnis aus. — Nach der edlen Turnerei kam wieder der Männer-Gesangverein Badenia zu Worte, der sich mit den Liedern „Der brave Reitersmann“ und „Lühows wilde Jagd“ wie besonders auch mit dem Rahnerischen „Landstreichmarsch“ wiederum hohe Anerkennung errang.

In einem Trinkspruch auf das deutsche Vaterland brachte Johann Herr Reallehrer August Bergmann folgendes zum Ausdruck:

Hochansehnl. Festsammlung!

Als inmitten der fröhlichen und friedlichen Weihnachtszeit die entsehlte Kunde von dem grauenhaften Unglück zu uns drang, dem Hunderttausende von Menschen durch ein gewaltiges Erdbeben zum Opfer fielen, regte sich in unserer Brust neben dem natürlichen Mitgefühl wohl auch das Gefühl der Beruhigung darüber, daß unser engeres und weiteres Vaterland von einem selten großen Unglück verschont geblieben war.

Der Umstand aber, daß das gesamte italienische Volk in weitgehendster Opfermütigkeit dem beispiellosen Elende zu steuern suchte, legt Zeugnis dafür ab, daß ein Volk gerade in den Tagen des Unglücks, wie beispielsweise während eines Krieges, beim Ausbruch einer Epidemie oder bei einer durch elementare Gewalten bedingten Heimführung, seine Vaterlandsliebe in schönstem Lichte erschaffen läßt.

Wöge unser Vaterland vor ähnlichem Unglück bewahrt bleiben! Hochansehnl. Festsammlung! Sie alle, die Sie heute diesen Festsaal beschriften haben, um des deutschen Kaisers Geburtstag in würdiger Weise in der Residenzstadt Karlsruhe zu begehen. Sie alle nehmen gewiß das Recht für sich in Anspruch, als Patrioten im besten Sinne des Wortes zu gelten, Sie alle hängen gewiß mit treuer Liebe an Kaiser und Reich, Sie alle lieben aufrichtigst unser schönes deutsches Vaterland und nicht zum mindesten unsere engere Heimat, das schöne Badenland.

Unsere Liebe zum Vaterland ist allzeit vorhanden; nur die Art, wie dieselbe zum Ausdruck gelangt, ist verschieden und in gewissem Sinne abhängig von den jeweiligen Geschehnissen.

Wer ferne von der Heimat, ferne von seiner deutschen Heimat weilen muß, wird oft von einem unennbaren Weh, dem sogenannten Heimweh, erfaßt, das in den meisten Fällen der Liebe und Anhänglichkeit zum Vaterlande entspringt. Gar mancher entdeckt erst in solcher Lage, daß die Liebe zu seinem Vaterlande in ihm festere Wurzeln gefaßt hat als er nur wußte.

Die großartigen Naturschönheiten des deutschen Vaterlandes, der gesüßerte Reichtum und die Möglichkeit der freien Entfaltung unserer Kräfte, um nur einige der vielen Vorzüge hervorzuheben, erregen unseren berechtigten Stolz und stärken mächtig unsere Vaterlandsliebe.

Selbst die gegenwärtigen wirtschaftlich harten Zeiten schwächen nicht unsere Vaterlandsliebe, ja sie stärken dieselbe sogar in gewissem Sinne; denn wenn auf den wirtschaftlichen Kampf der Gegenwart, der die Anspannung aller Kräfte erfordert, um im Kampfe nicht zu fallen, wenn, was Gott verhüten möge, ein blutiger Krieg, auszubrechen mit Waffen im wirklichen Sinne des Wortes, ausbrechen sollte, dann würde unsere Vaterlandsliebe geradezu mit elementarer Gewalt in die Erscheinung treten.

In guten wie in schlimmen Tagen, im kostbaren Frieden wie im blutigen Kriege, allzeit sind und bleiben wir Freunde unseres Vaterlandes, lieben wir dasselbe mit unserem ganzen Herzen.

Der heutige Tag aber, wo der mächtigste Mann Deutschlands, unser Kaiser, seinen Geburtstag feiert, ist für uns eine freudige Veranlassung, auch des Vaterlandes zu gedenken. Ich lasse dieses äußere Gedenken in den begeistertsten Ausruf, in den ich Sie einzustimmen bitte, zusammen: Das deutsche Vaterland, es lebe hoch! hoch! und abermals hoch!

Dreimal klang der Hochruf brausend durch den Saal, dann stimmte die Versammlung freudig in das von der Musik intonierte „Deutschland, Deutschland über Alles“ ein. Herr Kammerling Böttner erstreute weiterhin mit drei prächtigen Bariton-Liedern, dem „Bäumlerchen“, „Reichthum der Liebe“, „Hilfsachs“, „Der stille Trinker“ und „Ich wollt, ich wär ein König“ von Breu, die sämtlich stürmischen Beifall hervorriefen. Einem trefflichen Musikstück der Grenadierkapelle folgten sodann wiederum turnerische Vorführungen, diesmal ausgeführt vom Karlsruher Männerturnverein. Der Abwechslung halber waren diesen Vorführungen Karmorguppen zu Grunde gelegt, in welchem Zwecke der Turnerei es der Karlsruher Männerturnverein, der sich ja auch auf allen Gebieten des Turnwesens schon ausgezeichnet hat, gleichfalls zu besonders hoher Blüte gebracht hat. Die gestern gezeigten Gruppen (im Fünfstamp: Lauf, Distus, Speerwurf und Ringen; im Krieg: Bogenschützen, borbegischer Fester usw.) waren Musterleistungen, die sich jeder auswärtige Verein zum Vorbilde nehmen könnte. Sie fanden denn auch bei den Anwesenden gebührende Anerkennung durch stürmischen Beifall. — Einen würdigen Schluß des so trefflich verlaufenen Festes bildeten sodann die von der Grenadierkapelle trefflich wiedergegebenen „Mandolnenspiele“ von Trenkler, deren köstlicher, melodienreicher Inhalt die Festteilnehmer in schönster Stimmung von der Festhalle Abschied nehmen ließ.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Wir machen unsere verehrten Mitglieder nochmals auf die **morgen Dienstag abend 9 Uhr im Vereinslokale „Alte Brauerei Kammerer“** stattfindende **ordentliche Hauptversammlung** aufmerksam.

Wir bitten dringend um **jährlichen Besuch.**

Der Vorstand.

Karlsruhe, den 25. Jan. 1909

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.

Dienstag 1/9 Uhr: **Probe.**

Donnerstag: Anfänger. **Brauerei Prinz, Herrenstraße 4.**

Zitherklub Karlsruhe.

Lokal „Prinz Karl“, Montag abend 1/9 Uhr: **Generalversammlung.**

Zuschneidekurse für Damen Schneiderinnen Privat und Beruf.

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufhängen, Kostümnähen nach Maß, moderner, neuer, weibliche Kostüme für ungelübte Damen, in welchen die Arbeitstechniken, gerichtet und anprobirt wird. Mittels-Verlauf nach persönlich. Maß, durch Prospekt. **M. Egenolf, atad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B2977**

Kind in gute Pflege genommen.

B2966 Marktstraße 6.

Groß-Theater Karlsruhe.

Montag den 25. Januar 1909. **16. Festschau auf Abonnement. Zu ermäßigten Preisen:**

Don Carlos.

Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller. Regie: Otto Kienhöfer. Personen: Philipp der Zweite, König von Spanien, W. Wasserhagen; Elisabeth von Valois, seine Gemahlin, M. Ermardt; Don Carlos, der Kronprinz, E. Wemes; Alexander Farnese, Prinz von Parma, Kette des Königs, Fr. Wähl; Infantin Maria Eugenia von Orléans, Herzogin von Olivares, Oberhofmeisterin Frauendorfer; Damen der Königin: Marquise de Mombelard, O. Puhay; Prinzessin Eboli, E. Dellamp; Graf Fuentes, O. Burd; Grafen von Spanien: Marquis von Posa, ein Malteserritter, Fr. Herz; Herzog von Alba, J. Höder; Graf v. Verma, Oberster der Leibwache, W. Kempf; Herzog von Feria, Ritter des Reiches, B. North; Herzog von Medina Sidonia, Admiral, C. Dapper; Don Raimond v. Laris, Oberhofmeister, M. Schneider; Domingo, Beichtvater des Königs, F. Baumbach; Der Großinquisitor des Reiches, Jos. Marz; Der Prior ein's Klosters, S. Benedikt; Ein Page des Königs, Luise Stolz; Don Ludwig Mexlado, Lehrgar der Königin, Ad. Gallago; Erster Grand, S. Bauer; Zweiter Grand, Aug. Schmidt; Dritter Grand, Ernst Wolde; Ein Offizier der Leibwache, O. Resselträger; Damen und Grafen, Bagen, Offiziere, hohe Geistliche u. Mönche. Anfang: 1/7 Uhr. Ende: 11 Uhr. Abendkasse vor 6 Uhr an **Ermäßigten Preis.**

Stickereien

und Handarbeiten aller Art werden aufs Sorgfältigste chemisch gereinigt in der **Chem. Waschanstalt Prinz, 12967**

Kursus für Krankenernährung im Luisenheim d. Ludwig-Wilhelm-Krankenh. s.

Auf Anregung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise veranstaltet die Abteilung III des Bad. Frauenvereins einen Lehkursus zur Unterweisung in Krankenernährung, der ungefähr 5 theoretische und 6 praktische Lehrstunden umfassen wird.

Die theoretischen Vorlesungen sollen in der 1. Februarwoche vormittags, die praktischen Übungen in der 2. und 3. Februarwoche, nachmittags, stattfinden.

Die Vorlesungen wird Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. M. Dressler die Güte haben zu übernehmen. Die praktischen Unterweisungen werden von einer im Haushaltungsfeminar ausgebildeten Lehrerin erteilt. Beginn der ersten Vorlesung: Montag den 1. Februar, vormittags 12 Uhr im Luisenheim, Eingang Kochstraße. Anmeldungen werden hier täglich entgegengenommen, oder auf dem Büro des Bad. Frauenvereins, Gartenstraße 49. Nähere Auskunft erteilt gerne die Präsidentin der Abteilung III Frau Anna Rauter, Kriegstraße 98. Zu sprechen von 25.—31. Januar, nachmittags 1/3—4 Uhr.

Das Honorar für den ganzen Kurs beträgt 10 M.; für Helferinnen vom Roten Kreuz die Hälfte.

Der Vorstand der Abteilung III des Bad. Frauenvereins.

Arbeiter-Diskussionsklub Karlsruhe.

Dienstag den 26. Januar 1909, abends 1/9 Uhr (pünktlich) im großen Saal des Gemeinshauses der Werkstadt, Blücherstr. 20

Frankeneck.

Täglich **Konzerte** der beliebten **Mailänder Künstler-Kapelle.** 1293*

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 26. Januar d. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, werden **Kittlerstraße 24, 3 Treppen hoch, folg-noe zum Nachlass der ledigen Fräulein Friederike Clausung** gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Spiegelschrank, 1 Glaseschrank, 1 Schränkchen, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Couchtisch, 1 Sofa, 1 Fauteuil, 1 vollständiges Bett, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, 1 Nachttisch, Stühle, einige Tische, Spiegel, Bilder, Teppiche, 1 japanische Wand (dreiteilig) 1 Damengarderobe, Bett- und Leibwäsche; ferner 2 goldene Ringe, Broschen, Ohrringe, 1 Haartette, 1 goldene Damenuhr, 1 Herrenuhr, 1 Granat-Armband, silberne Uhr- und Kaffeeöffel, 1 Porzellan, 1 Dörfertweiser, 1 Nickel-Servis, 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Küchentisch, 1 Schränkchen, sowie sonst verchiedener Hausat.

Wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

J. Gromer,

Vorsitzender des Ortsgerichts I. 1880

Zuschneide-Schule für Damengarderobe.

Am 1. und 15. jeden Monats beginnen **neue Kurse.** Jede Dame ist fähig, in kürzester Zeit ihre Garderobe selbst anzufertigen nach meiner ungenügend schätzbarlichen Methode. Anmeldungen jederzeit. Näheres durch Prospekt.

Paula Honsel,

atad. geprüfte Zuschneidelehrerin, **Waldstraße 20, 2. Stod.** 1201, 9.1

Erste Masken-Verleih-Anstalt Karlsruhe.

Empfehle größtes Lager sehr schöne, auch neu, originelle **Masken- sowie Theaterkostüme zum Verleihen u. Verkauf.** Anfertigung nach Maß. Prompter Versand nach auswärt. Adressen: **Kaiserstr. 38, n. Elefantent. Wohn: Kreuzstr. 20, III. Jedes Jahr prämierte Kostüme.** B2976

Grosse Nürnberger Geld-Lotterie

6319 Geldgewinne zus. 150 000 Mark **Ziehung schon 9.—10. Februar.** 1885

Glänzendes Einkommen, sowie sichere Existenzgründung

bietet die Uebernahme des **717a, 3.1** **Alleinverkaufs für Baden und Württemberg** unserer beiden einzig dastehenden pat.

Massen- und Weltbedarfsartikel

einem seriösen und über Mk. 6000.— oder la. Sicherheit in gleicher Höhe verfügenden Herrn. Branchenkenntnisse nicht nötig. Offerten nur von solventen Personen (andere werden nicht berücksichtigt) an **Chem. techn. Werke Dr. Goldlust & Co., Berlin-Charlottenburg 4.**

Piano,

zwei ganz neue, sehr große **B2990 franz. Bettstellen** hochsehr poliert, mit Patent-Feder-matrassen, für nur 55 Mk. dr. Stück zu verkaufen. **Herrenstr. 6, II, Hds.**

Sandgrube

zu verkaufen an der Sandgrube in der Nähe von Karlsruhe. Jementier-Mauerwerk vorhanden. Offerten unter Nr. B2782 an die Expedition der „Bad. Presse“. 22

Bielers

erste und beste **Karlsruher Puppen-Klinik**

(Kaiserstrasse 223) 10.1 1080 **das ganze Jahr hindurch** alle kranken und verwundeten **Puppen** und gibt auf alles Rabattmarken.

Maskenkostüme

werden billigst angefertigt. **B2965 2.1 Rudolfsstraße 14, II, r.**

Zweitstagen,

Sord. Pfannnen, kalif. Aprikosen, Margt. Birnenschnitz, Dampfpfäfel, Früchtchen, Kirshen, sowie gemischt. Dürrobst in feiner Mischung empfielt **1314 10.1 W. Erb** am Lidelplatz.

Wer Geld braucht

auf Möbel, Beschel, Policen, Synthesen usw., wende sich an **J. Gromer, Karlsruhe-Wülzburg, Rheinstr. 6. (Rückpost. beif.) B2965**

Bester Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Postkarte gemiut. Komme ins Haus. **B 2487 4.4 J. Brauner, Markgrafenstr. 14.**

Kaufe Wirtschaft

oder aufgehendes Restaurant, wenn **Haus mit Bäckerei** in Karlsruhe an Zahlung genommen wird. Bestenfalls erhalten Näheres unter Nr. B2969 durch die Expedition der „Bad. Presse“.

Primaner

der Oberrealschule für ein. Quintaner gesucht. Offert. m. Preisangabe u. B2951 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Französischen Unterricht

wünscht Fräulein zweimal in der Woche. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B2987 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Acker zu verpachten.

In der verl. Sophienstraße ist ein Acker zu verpachten. **Näh. Kautenstraße 24, Bau-bureau.** 1382

gebrauchter Amboss,

guterhalt., wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1383 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Milchgeschäft,

gibt 110 Liter täglich, nebst **Laden mit Kolonialwaren- u. Wiktualienhandlung** ist preiswert zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 1000 bis 1200 Mk. erforderlich. Offerten unter Nr. B2981 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Automobil-Verkauf.

Voiturette Dion Peugeot, 1 Zyl., 6 HP., fähig, mit Verbed., zu verkaufen. Anfrag. u. Nr. 727a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Mandoline,

fast neu, aus Catania, preiswert zu verkaufen. Marienstr. 49, II. Ebenfalls wird einig. Schülern bill. Zeichenunterricht erteilt. B2981

Hanapee,

gut erhalten, bill. zu verkaufen. Schützenstr. 84, II, r. B2948

Herd,

auch auf's Land geeignet. Billig zu verkaufen. **B2982 Schillerstraße 4, Hinterb.**

Kostüm-Kleid,

Spanierin, Mittelgröße, nur einmal getragen, ist wegen Frauertum billig zu verkaufen. **Rab. im Laden Gottesauerstr. 7. B2989**

Maskenkostüm (Pierrette)

weiß Atlas, zu verleihen. **B2954 Georg-Friedrichstr. 20, 4. St. r.**

Maskenkostüm

Soubrette, Seite, in feiner Mischung, billig zu verk. **B2964 Gerwigstraße 52, III, rechts.**

Feines Theaterkostüm

(Orientalin), schlanke Figur, billig zu verkaufen. **B2959, 2.1 Werderplatz 35, 2 Treppen.**

Gelegenheitskäufe.

Eine elegante **Schlafzimmer-einrichtung**, 1 schönes **Bett** 40 Mk., 1 ein lauberes **Bett**, 30 u. 25 Mk., 1 **Legiton**, Jubil.-Ausg., 25 Mk., 1 **Babaget-Räsa** 7 Mk.

Aleiderstoffe

für Damen und Kinder. Stoffe für Herren- und Knaben-Joppen, **besonders billig** zu verkaufen. **B2985 Leibnizstr. 33, im Hof.**

Gebrauchter Handwagen,

Arbeitsfähig, 5-6 Jt. Tragkraft, zu **kaufen** gesucht. **B2773, 2.2 Rheinstraße 90, 2. Stod.**

Spitzenklöppeln-Unterricht

erteilt **Fran E. Lautermilch**, Kaiserstraße 201 (Eingang Waldstr.)

Badeeinrichtungen

all. best. Scht. f. Gas u. Kohlenh. **Bademännern** jed. Art i. Rinf u. Email, zu bef. billigst. Preisen. **K. Reinhold Schf., Akabemiestr. 16. Kein Laden.** B1157

Großer Schreibtisch

zu kaufen gesucht. Off. u. **B2943 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.**

Nur noch diese Woche

15% Rabatt 15% oder dreifache Rabattmarken auf Trikotagen u. Strumpfwaren.

Haug & Wirth 16a Gartenstrasse 16a Strassenbahnhaltestelle: Gartenstr.

Programm

zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II.

Mittwoch den 27. Januar 1909.

Dienstag den 26. Januar:

Abends 8 Uhr: Großer Zapfenstreich von Ede Wesend- und Bismarckstraße aus mit anschließender Musikaufführung auf dem Kaiser-Platz.

Am Festtage:

Beflagung der Stadt.

Morgens 7 Uhr: Festgelaute, Abgabe von 101 Kanonenschüssen auf dem Lautenberg durch die freiwillige Feuerwehr.

Morgens 7 1/2 Uhr: Wecken vom Mühlburger Tor aus.

Morgens 8 Uhr: Choralmusik vom Turme der evangelischen Stadtkirche.

Vormittags 9-11 Uhr: Festgottesdienste in den Kirchen der Stadt.

Vormittags 12 Uhr: Parade der Garnison auf dem Schloßplatz. Abgabe von 101 Ehrenschüssen auf dem Engländer-Platz.

Nachmittags 2 Uhr: Festeffen im großen Saale des Museums.

Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert im großen Saale der Festhalle.

Abends 7 1/2 Uhr: Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater.

Karlsruhe, den 20. Januar 1909.

Der Stadtrat.

Siegrist.

Barth.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Vaters und Schwiegervaters

Ernst Heinrich Bölzner, Ratschreiber a. D.

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Karl Bölzner, Oberzahlmeister a. D., Elise Bölzner, geb. Söll.

Wössingen, 23. Januar 1909.

Trauerhüte

in grosser Auswahl stets vorrätig. S. Rosenbusch, Kaiserstrasse 137.

Panama-

Stroh- u. Filzhüte werden wie neu gewaschen und nach den neuesten Formen faconiert.

Wachholder-esssaft!

Reinen, echt selbstgemachten Wachholder-esssaft von Herrn Professor Dr. W. Stenzen u. Dr. Za. in München...

Heirat!

Ein tüchtiger Landwirt mit eigenem Haus und Güter, 28 J. alt, wünscht ein Fräulein mit etwas Vermögen...

Heirat.

Fel. vom Lande, katb., 5000 Mk. Barvermögen, 23 Jahre alt, von ang. Leuten u. tüchtig im Haus...

Frack

mit Welle, Seidenfütterung, wenig gebraucht, zu verkaufen. 1387 Gartenstraße 56, II.

Kaufmann,

perfekter Stenograph und gewandt im Maschinensetzen (möglichst 'Abler'). Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1370 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb. 2.2

2. Bureaugehilfe

(auch Fräulein) Schreibmaschine nötig, Stenographie u. Kenntnis der anwaltschaftlichen Behörden, sowie des Vollstreckungswesens erwünscht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen u. ev. Zeugnissen an Rechtsanwält Dr. Friedberg, 1305,2,2, 1. Etage, 45.

Eilen- oder Maschinenbrande.

18-20 Jahre, Stenograph, für Expedition u. Büro eines Maschinen-Engeschäfts für Karlsruhe per 1. April d. J. gesucht.

Lehrling

mit guten Schullernissen außer Handschrift aus anständ. Familie. Bewerber mit Gehaltsanspr. u. Befähigung u. Zeugnissen an Rudolf Hoffe, Karlsruhe unter F. K. 4058.

Reisender

welch. sich v. Besuch v. Private eignet, ist gesucht. Hoh. Brod. ev. Firm. Stellung dauernd. Offert. unter Nr. 829 2 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

solid, fleißiger Mann,

nicht über 30 Jahre, gesucht. Welt-Kinematograph, Kaiserstraße 133. 1879

Drehermeister

für Präzisionsarbeiten von Fabrik für magnetische Zündapparate bei Karlsruhe. Offert. unter Nr. 734 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Fuhrknecht

tüchtiger, zuverlässig, wird sofort gesucht. Martin Nothels, Mühlburg, Mühlstr. 10.

Uhrmacher-Lehrling

kann sofort oder auf Ostern eintreten. Gründl. Ausbildung wird zugesichert. Carl Diehl, Kaiserstr. 148.

Lehrling-Gesuch

für mein Manufaktur-Auditeur-Geschäft bei freier Station im Hause. J. Wertheimer, Bretzen, 787a,4,1 Melanckonstraße 72.

Stellen suchen

Buchhalter, tücht. sucht Aufhilfsstelle f. einige Wochen. Anfr. erb. u. 22935 a. d. Exp. der 'Bad. Presse'

Junger Mann, mehrere Jahre bei ersten Kohlenhändler-Firmen Südwestdeutschlands tätig, sucht per sofort Stellung als Reisender in gleicher Branche. Gest. Angebote unter Nr. 712a an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Restaurationkoch,

ein tüchtiger, sowie eine tüchtige Restaurationsköchin finden gute dauernde Stellung durch Frau Urban Schmitt Wil. W., Hauptstabsbüro Erbrüngenstr. 27, Eingang Bürgerstraße. B. 27

Die besten Stellen finden

W. Hotel- u. Rest.-Personal durch J. Wolfarth's Bureau, Adlerstr. 40. Telefon 1534.

Größtes u. bestrenommiertes Geschäft am Platz.

Gegründet 1892. 588*

Neu erträulich.

J. Gütes, i. feines Café, einladende Kellnerinnen, geles. Privatmädchen, s. d. in u. Mädchenw. in Wirtschaft finden gute Stellen d. Frau Fran Mayer, Bad Hornstr 44.

Bureau National,

Sophienstr. 41, Tel. 2649 sucht sofort tücht. Restaurationsk. in. - Stelle suchen: Junge, hübsche Kellnerinnen, f. Zimmermädchen welches servieren kann.

Besseres Zimmermädchen gesucht.

Zimmermädchen, welches gut nähen kann und keine Handarbeiten verachtet, findet nach auswärt. in gutem Hause Stelle. Näheres durch Frau Urban Schmitt Wil. W., Hauptstabsbüro, Erbrüngenstr. 27, Eingang Bürgerstraße. B. 27

Erzieherin,

katb., must. gebildet, sprachkundig, in gutes Haus gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 724a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Küchin!

Ein Mädchen, welches gut hirtgerlich kochen kann, einen Teil Hausarbeit übernimmt, wird per 1. Februar gesucht. Rieffelsstraße 8, I. Tr. h. von 9-11 Uhr und 2 bis 5 Uhr. B. 2734

herrschaftliche Köchin

nach S. z. Burg l. G. zu erfragen Ka. Lorche, Schubertstr. 11.

Mädchen

für alles als Aufhülfsgeu t sofort für 5-7 Wochen, wegen Erkrankung des Mädchens. 2879,2,2 Prof. Wagner, Eisenlohrstr. 7.

Mädchen

oder unabhängige, junge Frau für Monatsdien. per 1. Febr. gesucht. 1372,2,2 Draisstraße 18, II.

Mädchen

bedeutendes Mädchen für Küche und Hausarbeit für sofort oder 1. Februar in ff. Familie gegen guten Lohn gesucht. Gar. entz. 30a, 2. Etod. B. 2986

Mädchen

Ein junges, williges Mädchen auf 1. Febr. evtl. später gesucht. Wilhelmstr. 73, 3. Et. B. 2945

Mädchen

Megen Ertrag. des Mädchens sofort Aufhülfs gesucht. Kaiserstraße Nr. 49a, 2. Etod. B. 2868

Mädchen

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht. Kriegstraße 10, 4. Etod. B. 2863

Mädchen

Suche per 1. März eine katb., gewandte, vollständig selbständige Modistin in mittlerem Genre, die schon längere Jahre in der Branche tätig war, auch im Verkauf gewandt ist. Gest. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen, Photographie unter Nr. 624a an die Exped. der 'Bad. Presse'

Stellen suchen

Buchhalter, tücht. sucht Aufhilfsstelle f. einige Wochen. Anfr. erb. u. 22935 a. d. Exp. der 'Bad. Presse'

Herrschaftswohnung

partiere), 7 Zimmer, mit Bad sowie allen mo. Einrichtungen, per 1. April in vornehm Hause der Eisenlohrstraße zu vermieten.

Offerten unter Nr. 816 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

5.4

Augartenstr. 91 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Manjarde, auf 1. April zu vermieten. Näh. Bähringerstraße Nr. 12, partiere. B. 2956

Friedenstr. 24 ist im 2. St. eine große Dreizimmer-Wohnung mit Küche, Keller u. Manjarde auf 1. April zu verm. Näh. par. B. 2927

Kaiserstr. 61 sind 2 kleine 4 Zimmerwohnungen mit Balkon u. allem Zugehör auf 1. April zu verm. Näh. St. r. B. 2961,3,1

Kaiserstr. 177 ist im 3. Bd. die Manjarde-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Kammerchen, an ff. Familie p. 1. Apr. zu vermieten. Näh. 3 Treppen. B. 2952

Kriegstr. 88, 2. St., ist eine Wohnung, nach dem Garten, von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näh. par. B. 2850

Sachsenstraße 8 ist eine 2 u. 3 Zimmerwohnung mit Gas und Gasbad auf eine kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Etod rechts. B. 2974

Mielandstraße 12, 5. u. 2. St., ist eine 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. B. 2978

Mühlburg.

Mühlstr. 53, II., eine 2 und eine 3 Zimmerwohnung an ruhige Leute, auf 1. April zu vermieten. 1385 Näheres partiere.

Gut möbl., großes, h. lles, freundl. Wohn- u. Schlafzimmer, beide mit ungeniert, sehr. Eingang vor der Glasüre, beste Lage der Kaiserstraße, bei kinderlosen, ruhigen Leuten einzeln oder zusammen sofort oder später preiswert zu vermieten. Ede Kaiser- u. Lammstraße im Dammhalden L. P. Drescher zu erfragen. 1386

Amalienstraße 18, II., ist ein er. 30 ein einfach, gut möbl. Zimmer zu vermieten. B. 2912

Delforstr. 5 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. 1 od. 2 Bett., Ausf. a. Gart., auf 1. Febr. od. spät. bill. zu verm. Zu erfrag. Steintebau, 2. St. B. 2949

Bernhardstr. 6, part., geräum. gut möbl., leicht heizb. Zimmer an Herrn od. Fräul. sof. od. 1. Febr. billig zu vermieten. Auf Wunsch g. Pension. B. 2946

Gartenstraße 52, part., sind zwei schön möblierte Zimmer, in ruh. sehr. Lage, einzeln oder zusammen zu vermieten. B. 2711

Göthestraße 35, 4. St. L., ist schön möbl. Zimmer für 15 A monatl. mit Frühstück zu vermieten. B. 2760

Kaiserstr. 137, III., ist gut möbl. Zimmer für sofort od. 1. Februar zu vermieten. B. 2704

Kaiserstr. 141, 4. St., Ede-Wartplatz, ist ein möbl., leicht heizbares Zimmer sofort od. später für 20 Mk. pro Monat, mit 1-2 Betten, Piano, auch wo übergehend, zu verm. B. 2701

Mühlstr. 1, 3 Tr., Ede der Kaiserstraße, ist ein schönes od. möbl. Zimmer bei guter Familie zu vermieten. B. 2657

Morgenstraße 13 part. ist möbliert. Zimmer mit 2 Betten zu verm. evtl. an ein. anst. Mitbew. B. 2852

Mitterstraße 2, 1 Treppenhoch (Mitte der Stadt) ist ein möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sofort billig zu vermieten. B. 2984

Schloßstr. 48, part., erhalten 2 solide Arbeiter Kost und Wohn- umg um billig. Preis. B. 2936

Waldstraße 25, Vorderh., 3. Etod., ist ein einfach möbl. Manjarde-Zimmer zu vermieten. B. 2973

Winterstr. 20, 4. St. r., ist ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. B. 2944

Jähringerstr. 9, hübsch möbl. Zimmer mit Klavierben., sowie einf. möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. B. 2947

Miet-Gesuche

4-5 Zimmerwohnung Nähe Kaiser-allee per 1. April zu mieten gesucht, möglichst 1. Etod. Offerte mit Preisangabe u. Nr. B. 2584 a. d. Exp. d. 'Bad. Presse'

3 große oder 4 Zimmer-Wohnung in an ruhigen Hause von gut situiert. Familie mit 4 Kindern, 400 bis 550 Mk., für 1. Apr. I. gesucht. Gest. Offerten unter Nr. B. 24 2 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten

2 fdl. möbl. Zimmer

ohne Vent. in besserem Hause Nähe Mühlstr. Tor zum 1. März gesucht. Gest. Offert. in Preisangabe unter Nr. B. 2996 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Vereinigungen für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Biergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugestellt (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugestellt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Aus einer Rekursentscheidung. Ein Arbeiter hatte Samstags nach Feierabend die Arbeitsstelle gesund verlassen, er kam Montags mit erkranktem Fuße zur Arbeit. Eine vom Fuße ausgehende Blutvergiftung führte zum Tode. Ein Arzt begutachtete, daß solange nicht das Gegenteil bewiesen werde, er annehmen müsse, daß die Blutvergiftung bei der Arbeit eingetreten sei. Das Reichs-Versicherungsamt legt dazu: „Das Gesetz stellt keine Vermutung dafür auf, daß Unfälle der Arbeiter im Zweifel auf die Betriebstätigkeit zurückzuführen seien, vielmehr muß erwiesen werden, daß ein Betriebsunfall und seine Folgen vorliegt. Wenngleich an diesem Beweise nicht so strenge Anforderungen gestellt werden wie im Zivilprozessverfahren, so genügt doch jedenfalls die bloße Möglichkeit eines Zusammenhangs zwischen Leiden und Betrieb nicht zur Annahme eines Betriebsunfalles.“

Hat der Hausbesitzer für die Folgen eines in seiner Ursache nicht ermittelten Unfalles auf der Haustreppe aufzukommen? Ein Grundstückseigentümer, der in seinem Hause ein Handwerk betrieb, ließ seinen Lehrling einen Zentner Kohlen die Haustreppe hinauf in die Wohnung eines Mieters tragen. Es war zur Winterzeit, und auf den Treppen befand sich etwas Eis; der Knabe kam zu Falle, zog sich Verletzungen zu, und für diese machte er den Hauseigentümer verantwortlich. Das Gericht konnte nicht feststellen, wer die Schuld an der Eisbildung auf der Treppe trage; einmal nämlich war das Treppendach etwas schadhast, sodaß Regenwasser hindurchdringen konnte, andererseits wurde erwiesen, daß das Dienstmädchen des in Frage kommenden Mieters öfters Wasser die Treppe hinauftrug und bei dieser Gelegenheit etwas davon verschüttete. Unter diesen Umständen glaubte das Gericht eine Verurteilung der Hausbesizers zur Leistung von Schadenersatz nicht aussprechen zu können, da sich nicht ermitteln lasse, ob der Kläger auf solchem Eise gestürzt sei, das sich infolge der Schadhastigkeit des Treppendaches gebildet habe, oder auf solchem Eise, das seine Ur-

sache in dem Ueberlaufen des Wassers in den Eimern gehabt habe. Der Kläger legte Revision gegen das ihn abweisende Erkenntnis ein und berief sich besonders auf § 830, Abs. 1, Satz 2 des B. G. B., wonach jeder von mehreren „Beteiligten“ für den Schaden verantwortlich ist, wenn sich nicht ermitteln läßt, wer von ihnen den Schaden verursacht hat. Indessen hat das Reichsgericht die Revision verworfen. Auf den vorliegenden Fall könne der angezogene Paragraph unmöglich zur Anwendung gebracht werden, da ja nicht feststellbar ist, ob das Eis wirklich von dem durch das Dach eindringenden Wasser herüber oder nicht. Der Beklagte könne also nicht als „Beteiligter“ im Sinne der erwähnten Gesetzesbestimmung angesehen werden.

Zur unsicheren Ummantelung von Eisenstäben durch Abbestreppung von der Baupolizei nicht mit Unrecht beanstandet werden, denn sie bezieht allein wohl kaum die Eigenschaft, die Uebertragung hoher Wärmegrade auf die Eigenterte zu verhindern. In der Theorie und für besondere Zwecke genügt sie hierzu wohl, in der Praxis aber und auf die Dauer, insbesondere zur Ummantelung von Eisenstäben, ist sie ein viel zu unbeständiges Material. Sie trägt keine große Biegung, sondern bricht sehr leicht an den Biegungsstellen; sie ist auch gegen Risse sehr empfindlich, schon genügt, um ihre Verwendung zur Ummantelung von Eisenstäben auszuschließen. Denn hierbei kommt es auch mit darauf an, daß das betreffende Material auch dem Spritzenstrahl im Falle eines Brandes anständig Widerstand leistet und daß es auch auf die Dauer den üblichen Verkehrsanforderungen genügt. Einer so erheblichen Kraft wie dem Spritzenstrahl ist die Abbestreppung oder nicht gewachsen, ebenso wenig ist sie sicher gegen zufällige Beschädigungen durch den Verkehr. Von diesem Standpunkte aus ist daher das Verlangen der Baupolizei auf billigen, doch wenigstens 2 Zentimeter starker Fuß (Draht-Zementputz) als Ummantelung angebracht. In Münden wird allerdings Abbestreppung zum Beschlagen von hölzernen Türen, die einen feuerficheren

Abfluß bieten sollen, in Warenhäusern zugelassen. Hier ist der Zweck aber ein viel weniger einschneidender, da die eisernen Säulen für den ganzen Bestand eines Gebäudes entscheidend sein können. Bei dem großen Werte, den heute der Ummantelung solcher tragenden Bauteile nach den Erfahrungen bei großen Bränden beigegeben wird, ist es wohl zu bezweifeln, daß die Baupolizei ihre Anforderungen ermäßigen wird.

Berzinnen auf kaltem Wege. Die zu verzinnenden Gegenstände werden in eine warme Lösung von Potasche gelegt, um sie von Fett zu befreien, sodann werden sie in einem sauren Bade, welches 15 bis 20 Prozent Schwefelsäure enthält, gebeizt. Nachdem noch eine mechanische Reinigung durch Abreiben mit Sand erfolgt ist, werden die Gegenstände in reinem Wasser gewaschen und in das Verzinnungsbad gebracht. Dies ist wie folgt zusammengesetzt (die Gewichtsteile beziehen sich auf 100 Liter Wasser): 1. reines Zinnalz (Zinnchlorid 1. Qualität) 200-300 Gramm; 2. reiner pulverisierter Mann 300 Gramm; 3. gewöhnliches graues Salz 450 Gramm und 4. reiner pulverisierter Weinstein 200 Gramm. Diese Substanzen werden in warmem Wasser aufgelöst, und man läßt das Bad erkalten. Die gereinigten und gewaschenen Gegenstände werden mit Zinnstreifen umgeben, oder Zinnstreifen werden zwischen die zu verzinnenden Gegenstände gelegt und das ganze in das obige Bad eingeführt, in welchem sie 8 bis 10 Stunden liegen bleiben. Nach dieser Zeit sind die Gegenstände vollständig verzinkt. Soll die Verzinnung sehr stark sein, so läßt man das Bad länger einwirken. Die Gegenstände werden dann aus dem Bade genommen und 25 bis 30 Minuten in Wasser gelegt, welches im Liter 8 bis 10 Gramm kohlenstoffsaures Magnesia suspendiert enthält. Hierauf werden die Gegenstände bei gelinder Wärme getrocknet und mit feinem Sande abgerieben.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf

Montag, den 25. Januar ds. Js., nachmittags 5 Uhr,

in den großen Rathssaal ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Errichtung eines Denkmals für Großherzog Friedrich I.
 2. Dienstverträge mit dem I. und II. Bürgermeister.
 3. Erweiterung des Grundstücks, Gb. Nr. 2486 und 2485 an der Staufenberger-Straße in Baden-Baden (Hotel Friedrichshöhe) zum Zwecke der Errichtung eines Genesungsheims.
- Vor der Sitzung — von 4 1/2 — 5 Uhr — findet die Wahl eines Stellvertreters für den aus dem Bürgerausschuß ausgeschiedenen Stadtverordneten, Herrn Kaufmann Paul Ludwig Sicking, statt.
- Karlsruhe, den 18. Januar 1909. 1107
2.2

Der Oberbürgermeister.

Siegrist.

Restaurant Gold. Adler

Telephon 2614.

Karl-Friedrichstraße 12.

Empfehle meinen gut bürgerlichen

Mittagstisch in und ausser Abonnement.

ff. Kammerer Bier, hell und dunkel.

— Eigene Schlachtung. —

1311.2.2

Achtungsvollst **Ernst Müller.**

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“ **Lanolin-Seife**

25 Pfg. pro Stück. 10697a

„Nachahmungen weisen man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzstraße 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikendelde.

Wirtschaft zu verpachten.

Die Wirtschaft „zur Traube“ in Sulach ist alsbald an tüchtige kautionsfähige Wirthe zu verpachten. Mehrer werden bevorzugt. 1328.3.3

Näheres durch die **Karlsruher Brauereigesellschaft**, vorm. A. Schrempf, in Karlsruhe.

100 PS. Compound-Lokomobile

1898 von Lanz Mannheim

geb. 75 qm Hfl., 9 Nm. Ueberdr., in vorzüglichem Zustande, sofort billig zu verkaufen, oder auf längere Zeit alljährig zu vermieten. 1332.3.3

Bernhard Würzburger, Karlsruhe (Baden).

Miet-Verträge sind zu haben in der Exped. der „Badischen Presse“.

Theater-Kostüme

Uniformen, Schwerter und Schilder, sowie Grad- und Gehrod-Anzüge verleiht

Hirsch, Steinstraße 2.

Geld auf Schuldschein, auch ohne Bürgen u. Raterrückzahlung gibt **Kubermuss, Berlin W. II.** Gr. Götterstr. 37. Nachw. über 1000000 Mk. vergeben. 105a.12.10

Lanz-Kurs

in einem billigen, guten welcher im Januar beginnt, können noch Damen und Herren teilnehmen. Gesell. Anfragen an 18882

G. Amelunxen, Kaiserstraße 21. 8.8

Darlehen

beschafft gegen Verpfändung des Hausgrundbesitzes, Lebensversicherung, Hypothek, Nachporto erbeten. Für kapitalistischen kostenlosen Verrechnung für Hypotheken. Nordert Sinsheimer, Karlsruhe, Bahnhofstr. 4. Tel. p. 2261.

Garantiert reiner, echter Schleuder- u. Bienenhonig

à 80 u. 70 Pfg. p. Pfund versendet Spezial-Honig-Geschäft

O. Bodenheimer, Kelm's Nachf., A. Sünden V. 29a.8.3 Bei größ. Abnahme Ermäß.

20% billiger 20%

Wegen Umzug verkaufe ich kompl. Luxus-Geschirre, einzelne Geschirrtelle, Teller, Kammedel, sonstige ein- u. zweif. Zügel mit Silber schnallen 20% unterm Preis. **Cattle. Bausback, Wälfstr. 128** Karlsruhe. B.471.2.2

Alte Gebiss

solwie Goldsachen tau t in höchsten Preisen. 15108

Carl Siede, Kreuzstraße 17.

Calcium-Carb. d!

erfolgreichste Qual. in Wagon und Kleinverzug oft billig! 10-90a
J. J. Hähle, Dornstetten (Württemberg). Küchenabfälle, Spätk t von größeren Küchenbetrieben, auch sonstige Futterartikel nach zu kaufen. Offert. n unter Nr. 1967 an die Exped. on der „Bad. Presse“ erb.

1377

Februar

Montag

Notiz: *Beginn der Weissen Woche der Firma Hermann Tietz.*